

Höngger Zeitung

STOREBOX

JETZT
**15%
RABATT
SICHERN**

CODE:
HOENGG

DEIN EIGENES LAGER IN
ZÜRICH HÖNGG



Der Rabattcode ist bis einschliesslich 31.5.2025 gültig und kann nur für die Storebox Naglerwiesenstrasse 4, Zürich eingelöst werden. Dieses Angebot gilt nur für Neukunden und ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
044 540 00 72

Ihren Ohren zuliebe.  **Audika**

Weiterhin hören & sich selbst bleiben

Jeden Freitag von
8.30–12.30 Uhr
Gratiskontrolle
nach Voranmeldung

Zahnarztpraxis Dr. Iacob & Iacob
Limmattalstrasse 257, 8049 Zürich
info@dr-iacob.com, 044 341 88 44

Manege frei für ein Kinderbuch



Irwan Burger präsentiert in der «Höngger»-Redaktion seine Skizzen und Zeichnungen zu «Henrys Taxi». (Foto: Dagmar Schräder)

Mit «Henrys Taxi» legt der Höngger Illustrator Irwan Burger sein zweites Kinderbuch vor. Die Geschichte erzählt von einem Jungen, der im Zirkus scheitert, doch mit dem Taxi und einer Clown-Nummer schliesslich Erfolge feiert. Wir trafen Burger bei seiner Vernissage in der Pestalozzi-Bibliothek.

Seite 9

Ein schwerer Stand

Das Tiefbauamt lud zur Informationsveranstaltung über die Massnahmen für die geplante Velovorzugsroute am Appenzellerweg ein. Das Interesse war gross – der Widerstand auch.

Seite 5

Die Berufswahl

Die Schule Lachenzelg veranstaltete erneut eine spannende Berufsmesse für die zweite Sekundarschulklasse. Die Jugendlichen erhielten wertvolle Einblicke in lokale Tätigkeiten.

Seite 13

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung **Baumanagement**

Ihr Bauvorhaben. Unser Baumanagement.

Sie planen eine Teil- oder Gesamtanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Hauseigentümerversand Zürich
Telefon 044 487 18 10
baumanagement@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerversand

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Die Versicherten der Generalagentur Zürich erhalten dieses Jahr 4,3 Millionen.

Dank Genossenschaft beteiligen wir Sie
an unserem Erfolg.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

177252

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Velovorzugsroute	5
Graffiti-Plage	6
Musikverein Zürich-Höngg	7
Irwan Burger	9
Artistic Swimming	12
Höngger Berufsmesse	13
Ein neue Zahnärztin	14
Haus an der Gsteigstrasse	15
Der Hausrotschwanz	16
Nachruf auf Claude Starck	17
Kultur	18
Verlosungen	19
Kirschblüten in Höngg	20
Höngg aktuell / Ausblick	21
Kirchen	22
Dagmar schreibt	23
Umfrage, Sechseläuten	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkingen» erscheint quartalsweise.
Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, T. 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R
Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.
Redaktion:
Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schröder (das), Redaktorin,
Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und Inse-
rate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medien-
mitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung
gestellt)
Korrektorat: Ursula Merz
Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich
Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich
Inserate und Marketingleitung:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkingen»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr
Insertionspreise: www.hoengger.ch/inserieren
Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage
(WEMF-beglaubigt): 13 755 Ex.
Auflage «Höngger» und «Wipkingen»: total ver-
breitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 586 Ex.
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049
Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037
Zürich-Wipkingen

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den **Bauprojekten** wurde am 26. März bei der Riedhofstrasse 235 ein Ersatzneubau angegeben. Unter der Nummer 2025/0193 erfolgt die Planaufgabe bis am 17. April. Am 2. April wurde bei der Adresse Hurdackerstrasse 17 der Anbau einer Garage beantragt. Unter der Nummer 2025/0216 erfolgt die Planaufgabe bis am 24. April. Weitere Informationen: portal.ebaugesuche.zh.ch

Unter Auflagen und Genehmigungen ersucht die Stadt Zürich die Erteilung der wasserrechtlichen Konzession für die **Ein- und Auswasserung von Freizeitbooten über der Limmat beim Höngger Wehr**. Die Pläne sind bis am Dienstag, 29. April, unter stadt-zuerich.ch/planaufgaben einsehbar. Nummer: 2025/0192 Kontakt: Tiefbauamt. ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Bestattungen

Gfeller geb. Hugentobler, Suzanne Ursula, Jg. 1941, von Worb BE; verwitwet von Gfeller, Hans; Holbrigstrasse 10.

Jeanrenaud geb. Jenny, Emma, Jg. 1930, von Val-de-Travers NE; verwitwet von Jeanrenaud-Jenny, Alfred Jacques; Giblestrasse 29.

Lamm Thiessing geb. Lamm, Lora, Jg. 1928, von Kappelen BE, Arosa GR; verwitwet; Kappenhühlweg 11.

Lengauer-Möckli, Klaus Peter Josef, Jg. 1936, von Zürich und Basel; Gatte der Lengauer geb. Möckli, Dora Emma; Hohenklingenstrasse 40.

Claude Starck

24. 10. 1928 – 24. 3. 2025

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von einem umsichtigen und gütigen Menschen.

Als grosser Violoncellist und Künstler begleitete er viele junge Cellisten und auch andere Musiker auf ihrem Weg zur Essenz der Musik und des Klanges.

Die Familie



Anstelle von Blumen berücksichtige man:

Médecins sans Frontières
IBAN CH18 0024 0240 3760 6600Q UBS SA
1211 Genève 2

oder

Save The Children
CH88 0900 0000 8001 5233 8
PostFinance 8005 Zürich

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

Traurig, aber reich und dankbar für die vielfältigen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserer lieben

Gertrud Salathe-Homberger

10. September 1925 – 6. April 2025

Sie durfte, wie sie es sich gewünscht hatte, zu Hause einschlafen und wurde so von den zunehmend beschwerlicher gewordenen Hör- und Seheinschränkungen erlöst.

In stiller Trauer

Esther und Thomas Badertscher
Christa Salathe und Gerhard Elsbacher
Martin Badertscher
Nadia und Marc Ambühl mit Gion und Luci
Linda und Marco Buff mit Aria und Elio
Remo Semm und Pascale Uhlmann
Els Grossenbacher
und Verwandte

Erdbestattung im engsten Familienkreis

Abdankung: Mittwoch, den 16. April 2025, um 14.00 Uhr
in der Friedhofkapelle Hönggerberg, Notzenschürlistrasse 30,
8049 Zürich

Traueradresse:

Esther Badertscher, Heumattstrasse 22, 8906 Bonstetten

Wir nehmen Abschied

Suzanne Gfeller

15. 7. 1941 – 24. 3. 2025

Wir sind traurig

Philipp Gfeller und Ines Rebertrost
Tom Gfeller und Simone Kaufmann

Die Abdankung fand nach dem Wunsch der Verstorbenen im kleinsten Kreis auf dem Friedhof Hönggerberg statt.

**Traueranzeigen
und Danksagungen**

043 311 58 81

inserate@hoengger.ch

Schliessungen in Höngg

Ambiance d'Art, das Nata Café und die Rio-Filiale machten bereits dicht, auch das Schmuckgeschäft Kora wird Ende Monat schliessen. Bald könnte zudem Hönggs einziger Schuhladen verschwinden.



Mohammad Parssa führt den einzigen Schuhladen in Höngg. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Mohammad Parssa verkauft seit 26 Jahren Schuhwerk in Höngg. Sandra Schuhe ist das einzige Geschäft seiner Art am Platz. «Ich habe eine grosse Auswahl und viele Schuhe an Lager», sagt Parssa. Bei den Damen sei die kleinste Grösse die 34, die grösste die 43. Bei den Herren beginnt es mit der 38 und endet bei der 50. Auch Kinderschuhe sind im Angebot. Doch vorwiegend sei die Kundschaft älteren Semesters. Er berate nicht nur, sondern helfe auch beim Anprobieren. Das ausgewählte Schuhwerk könne bei einem Spaziergang «getestet» werden.

Doch dem Laden droht das Aus – oder zumindest der Umzug: Das Gebäude an der Limmattalstrasse 162 werde laut Parssa saniert und er muss Ende April 2026 ausziehen. Eine Rückkehr in das Gebäude sei nicht möglich, sagt er. Nun sucht er nach einer Möglichkeit, in Höngg zu bleiben. «Meine Kundschaft ist hier, ich hätte in einem anderen Stadtteil nicht die gleichen Chancen», sagt er. Und Pars-

sa, der aus dem Iran stammt und mit seiner Familie in Höngg lebt, spricht von einer «grossen Familie». Es dürfte schwer werden, mit seinem breiten Sortiment ein ähnliches Lokal zu finden. Weswegen er mit einem Lagerverkauf beginnen wird.

Unterschiedliche Gründe

Die Nachricht über Sandra Schuhe kommt in einer Zeit, in der Höngg von einer erneuten Schliessungswelle heimgesucht wird. Ende Januar machte die Filiale des Getränkehandels Rio dicht. Das Gebäude, in dem auch das Restaurant Maharani beherbergt war, weicht einem Neubau. Man habe in Höngg keine bezahlbare und passende Mietfläche gefunden, um «Rio» in Höngg zu halten, sagte Oliver Ulrich, Geschäftsführer der Rio Getränkemarkt AG.

Anders bei Ambiance d'Art, dem Spezialisten für Einrahmungen und Restaurationen am Meierhofplatz. Der Geschäftsführer Zoltán Horváth gab sein Geschäft Ende März aus wirtschaftlichen Grün-

den auf. Dass Interesse habe seit der Pandemie kontinuierlich nachgelassen, so Horváth.

Ebenfalls seit Ende März geschlossen: das Nata Café, ein portugiesisches Lokal an der Limmattalstrasse. Eine Stellungnahme war bis Redaktionsschluss nicht zu erhalten.

Ende April wird zudem «Koras handgemachter Schmuck und Reparaturen» eingangs der Regensdorferstrasse schliessen. Der Grund ist wirtschaftlicher Natur, wie Kora Poon dem «Höngger» mitteilte. Die Nachfrage an ihren Produkten und Dienstleistungen habe stark nachgelassen.

Noch mehr Leerstände?

Der Quartierverein Höngg beobachtet die Entwicklungen mit Sorge: «Uns gefallen die Schliessungen und langen Leerstände nicht. Schliessungen sind immer schwierig, zum einen wegen Renovation oder dem Abriss von Gebäuden. Zum anderen, weil die finanzielle Durststrecke nicht einberechnet wird. Lange Leerstände von Geschäftslokalen sind dann leider oft die Folge», wie Präsident Alexander Jäger sagt. «Ein reichhaltiges Angebot an Verkaufsläden ist wichtig. Es trägt zu einem durchmischten Quartierleben bei.»

«Eine Mischung von Gewerbetreibenden, Läden und Wohnungen ist im Quartier Höngg anzustreben», sagt auch John Huizing, Vorstandsmitglied vom Gewerbeverein Chreis Zäh. Für Geschäfte oder Lokale könne ein Umzug an einen anderen Ort zwar eine Chance bedeuten, gehe jedoch meist mit einem grossen finanziellen Engagement einher. «Für die Ladenvielfalt in Höngg ist es sehr schade, wenn Nischen-Läden verschwinden», so Huizing. «Sorgen bereiten uns aber auch die Leerstände rund um den Meierhofplatz, Lokale, die seit Jahren nicht vermietet werden oder nicht vermietet werden können.» ○

EDITORIAL



Dankeschön!

Vor zwei Wochen haben wir unsere «neue» Grossauflage veröffentlicht, und wir waren gespannt, ob die Methode «aus einem Guss» – ohne Umkehrdruck – bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, gut ankommt. Die Rückmeldungen zeigen: Der «Höngger Wipkinger» hat positive Resonanz aus der Leserschaft erhalten. Vielen Dank für Ihr Feedback!

Wie jeden März haben wir der erwähnten Ausgabe auch unseren Sympathiebrief beigelegt. Der Rückhalt aus dem Quartier, den wir erfahren, gibt uns viel Energie – ein grosses Dankeschön für Ihre wertvolle Unterstützung!

Und nun halten Sie die neue Ausgabe des «Hönggers» in den Händen. Wir ruhen uns aber nicht auf unseren Lorbeeren aus, ganz im Gegenteil: Wegen des Osterfestes und der anschliessenden Frühlingferien erscheint die nächste Ausgabe bereits am 17. April! Wir haben also nur eine Woche Zeit – doch wir schaffen das!

Sie können sich nun entspannen dieser Ausgabe widmen. Es gibt viel zu lesen.

Beste Grüsse,
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Höngg-verliebt auf Haus-Suche

Wir, die achtköpfige **WG-Wunderbar**, wohnen seit 7 Jahren in Höngg. Wir spielen hier **Fussball im SV**, **tanzen Zumba im GZ**, **arbeiten im Bio-Laden** und lieben das gemeinsame Leben. **Per April 2026 suchen wir ein neues Zuhause im wunderschönen Höngg.** Danke für jeden Tipp: 079 721 85 06 (Aline)

Zu vermieten ab sofort

1 oder 2 Zi. an Studierende oder jüngere Person, je Fr. 850.– alles inkl.

Eigenes Bad, Küche zur Mitbenutzung, ruhig, öV in der Nähe.

Tel. 044 341 17 73

Schlagzeugerin 60+ sucht Frauen, die auch mittelmässig ein Instrument spielen und Freude am gemeinsamen Musizieren haben: «covern», «jamen», «blues-en» ...

maegi50@bluewin.ch
079 387 53 82

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Jubiläum: 14 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ihr TCM-Zentrum für Akupunktur, traditionelle chinesische Massage und Schröpfen

Unser Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin ist von den Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung für Komplementärmedizin).

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen.



Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag-Freitag 8-18 Uhr
Samstag 8-12 Uhr

Wir helfen Ihnen bei den folgenden Beschwerden

- Asthma, Heuschnupfen, Allergien
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Hautprobleme, Psoriasis, Neurodermitis
- Herzbeschwerden
- Hirnschlag und damit verbundene Lähmung
- Hörsturz, Tinnitus
- Ischias, Lumbago, Bandscheibenvorfall
- Long-Covid
- Migräne, Kopfschmerzen
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen, Arthrose
- Stress und Müdigkeit, Depressionen, Burnout
- Verdauungsstörungen

Das Neueste aus Höngg
immer auf:
www.hoengger.ch

Restaurant



Oster-Lunch-Buffer

Sonntag, 20.4.2025
von 11.00 bis 14.00 Uhr

Asiatisches Buffet à discrétion:
inkl. Salat, Suppe, Vorspeise,
verschiedene Hauptgerichte
und Dessert

Fr. 58.50 pro Person

- Live mit Dnyas
Bauchtanzshow

Bitte reservieren!



Frohe Ostern!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo-Fr: 11-14 und
17-22 Uhr

Samstag: 17-22 Uhr

Sonntag: 11-22 Uhr

(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

*Ich freue mich
auf Ihren Besuch.*

*Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier*

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14-18.30 Uhr
Dienstag-Freitag 9-12/13.30-18.30 Uhr
Samstag 9-16 Uhr

Ein Inserat dieser
Grösse in der
HönggerZeitung

kostet Fr. 94.-
exkl. MWST.

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein
muss, **zügeln**, **transportieren**,
reinigen und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Urs Blattner

**Polsteri-
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Sympathiebrief verpasst?

Der «Höngger» wird zu rund
90% aus Werbeeinnahmen
finanziert – und zu wichtigen
10% aus Ihren Sympathie-
beiträgen.

Herzlichen Dank!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H
UBS Switzerland AG, 8098 Zürich

Vermerk:
«Sympathiebeitrag Höngger»

Jetzt mit **TWINT**
bezahlen!

QR-Code mit der
TWINT App scannen
Betrag und Zahlung
bestätigen

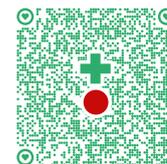


IHRE APOTHEKE FÜR DIE GANZE FAMILIE



Zeckenimpfung

Die Zeckenimpfung ist
der einzige Schutz gegen
FSME und sie verhindert
so eine mögliche Hirn-
hautentzündung.



+ IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

www.zuerigsund.ch

Die Velovorzugsroute sorgt für rote Köpfe

Das Tiefbauamt lud Ende März zu einer Informationsveranstaltung ein. Erklärt wurden die geplanten baulichen Massnahmen im Zusammenhang mit der Velovorzugsroute am Appenzellerweg. Das Interesse war gross, der Widerstand auch.

Dagmar Schröder – Die Stimmung im Saal des Tertianums Im Brühl war schon vor Beginn des Anlasses spürbar angespannt. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich hatte zu einer Informationsveranstaltung geladen, um über die baulichen Massnahmen am Appenzellerweg zu berichten. Diese stehen im Zusammenhang mit einer geplanten Veloroute, die Höngg und Wipkingen verbinden soll. Zwar befindet sich die Planung dieser Route noch im Anfangsstadium – die Umsetzung ist erst für das Jahr 2030 vorgesehen –, die Pläne für das kleine Teilstück Appenzellerweg/-strasse sind jedoch bereits weiter fortgeschritten. Hier soll nämlich ein Wegstück für Fahrrad- und Fussverkehr den Appenzellerweg mit dem Müseliweg verbinden. Der Einladung der Stadt waren rund 60 Anwohnende und Interessierte gefolgt. Sie wurden von fünf Projektvertreter*innen, zusammengesetzt aus Mitarbeitenden des Tiefbauamts, des beteiligten Ingenieurbüros und der Dienstabteilung Verkehr, über die konkreten Pläne informiert – und sie nahmen die Gelegenheit war, um ihre Meinung zum Projekt kundzutun. Denn dieses wurde von einem Grossteil der an diesem Abend Anwesenden durchaus kritisch gesehen.

Basis- und Hauptnetz

Dabei waren es mehrere Punkte, die den Anwesenden im Zusammenhang mit dem Projekt sauer aufsties: Zunächst wurde generell die Notwendigkeit der Stre-



Bei der Präsentation der Pläne in der Residenz Tertianum Im Brühl. (Fotos: das)



Hier am Appenzellerweg soll eine Velovorzugsroute entstehen.

ckenführung infrage gestellt, sei doch die parallel zur Appenzellerstrasse verlaufende Emil-Klötli-Strasse nur wenige Meter entfernt und böte eine gute Verbindung zum Bucheggplatz. Diskutiert wurde auch, ob es unter den Velofahrenden überhaupt genügend Bedarf für diese Route gäbe – oder ob der Schwerpunkt der Velovorzugsrouten nicht vielmehr in die Innenstadt verlagert werden solle, wo die Verkehrssituation für die Fahrradfahrer*innen viel prekärer sei als in den Aussenquartieren.

Dem entgegnete Esther Hächler, die Vertreterin des Tiefbauamts, dass die Velorouten in der Stadt unterschiedlich gewichtet würden. Während das Basisnetz und das Hauptnetz der geplanten Routen auch durch vielbefahrene Strassen führten, sei es das Ziel der Velovorzugsrouten, den «schwächeren»

Verkehrsteilnehmenden die Möglichkeit zu geben, sich auf einer sicheren Route fortbewegen zu können. Daher würde dieses Projekt auf möglichst verkehrsarmen Quartierstrassen erstellt. Der tatsächliche Bedarf sei momentan noch nicht abzuschätzen, so die Projektverantwortlichen weiter. Erst nach der Fertigstellung könne gemessen werden, wie stark der Veloverkehr zugenommen habe. Ganz allgemein, so betonten die Verantwortlichen, gehe es an diesem Abend jedoch nicht darum, über den bereits beschlossenen Richtplan zu diskutieren, es gehe nun lediglich um die Frage der Umsetzung. Eine Antwort, die von den Gästen nicht gerne gehört wurde.

Und es gab weitere Kritik aus dem Publikum: So wurde bemängelt, dass für den Bau der Veloroute

Grünraum zerstört werde. Denn dort, wo der Weg erstellt wird, befindet sich momentan eine Wiese. Und auch in punkto Sicherheit wurden aus dem Publikum Bedenken geäussert: Wie könne gewährleistet werden, dass sich die Velofahrenden an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten? Schliesslich handle es sich bei der Route auch um den Schulweg zahlreicher Kinder.

Wie geht's weiter?

Gegen Ende der Veranstaltung, die angesichts der Menge an Wortmeldungen und offenen Fragen offensichtlich nicht zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden konnte, formulierten einige der Gäste die Sorge, dass ihre Bedenken ungehört verhallen würden. Doch es wird noch Möglichkeiten geben, sich zum Projekt zu äussern: Nach den Sommerferien soll das Vorhaben des Strassengesetzes im Zuge des Mitwirkungsverfahrens öffentlich aufgelegt werden. Hierbei kann die Bevölkerung schriftlich Einwendungen zum Vorprojekt machen. Diese werden anschliessend durch das Tiefbauamt einzeln geprüft und mit einer Stellungnahme beantwortet.

Die anschliessende Planaufgabe soll voraussichtlich im September 2026 erfolgen. Dann sind im Rahmen der Planaufgabe die direkt von der Massnahme Betroffenen berechtigt, Einsprache gegen das Projekt zu erheben. Die Realisierung des Teilprojekts ist schliesslich für 2028/2029 geplant – sofern keine Einsprachen und Verzögerungen zu gegenwärtigen sind. Wahrscheinlich aber wird das Vorhaben noch für einige Auseinandersetzungen sorgen. ○

TEILENTLASSUNG AUS INVENTAR DER NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

Im Zusammenhang mit den geplanten baulichen Massnahmen hat der Stadtrat am 12. März entschieden, den Bereich «Obstgärten und Wiesenböschungen Hönggerberg West» aus dem Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung zu entlassen. Dafür soll auf einer anderen Parzelle eine gleich grosse Ersatzfläche ins Inventar aufgenommen werden. Gegen diesen Beschluss kann (ab 26. März) innert 30 Tagen Einspruch erhoben werden.

Graffiti-Plage: neues Postulat

Der FCZ-Schriftzug an der Mauer vom Lindenhof rief die Politik erneut auf den Plan. Auch in Höngg nehmen die Schmierereien wieder zu.



Der FCZ-Schriftzug an der Limmattalstrasse. (Foto: dad)

Im Gemeinderat wurde am 2. April durch Flurin Capaul, Marita Verballi und Sebastian Vogel (alle FDP) sowie 35 Mitunterzeichnende ein Postulat eingereicht. Dieses beauftragt den Stadtrat zu prüfen, wie die Kosten für illegale Sprayereien und andere Sachbeschädigungen durch Fussballfans verursachergerecht eingefordert werden können. Ausserdem sol-

len die Fussball-Clubs stärker in die Verantwortung genommen werden. Ausschlaggebend war der grosse FCZ-Schriftzug an der historischen Mauer beim Lindenplatz.

Neue Schmierereien

Auch in Höngg nehmen die Schmierereien wieder zu. Sie sind schon länger ein zentrales Thema

im Quartier. Vor zwei Jahren reichten Martina Zürcher-Böni (FDP) und Johann Widmer (SVP) im Gemeinderat eine Schriftliche Anfrage an den Stadtrat ein, um den illegalen Sprayereien Einhalt zu gebieten. Die damalige Antwort: Die Stadt dulde keine illegale Graffiti. Auf städtischen Liegenschaften und im öffentlichen Raum kümmerne sich die Graffittientfernungsstelle «Schöns Züri» darum. Die «Fachstelle Graffiti» helfe bei privaten Eigentümerschaften. Der Stadtrat verwies weiter auf das Anti-Graffiti-Abo, das 580 oder 1070 Franken pro Jahr kostet.

«Graffiti-Routen»

Laut einer «Höngger»-Leserin, die anonym bleiben möchte, seien die Kosten für Private enorm. Ihr Haus an zentraler Lage werde mit illegalen Graffiti regelmässig eingedeckt. Dafür würden die Sprayer oft auch auf das Vordach klettern, was nicht ungefährlich sei. Das Graffito beim Lindenplatz bestätige dies. Und immer wieder sei «FCZ» zu lesen. Für die Entfernung gebe die Hönggerin

mittlerweile jährlich zwischen 500 und 3000 Franken aus. In diesem Jahr sei letzterer Betrag schon erreicht. Obwohl sie jedes Mal eine Anzeige erstattete, brachte das bisher nichts, wie sie erklärt. Die Leserin vermutet zudem, dass es «Graffiti-Routen» gebe. Etwa von der Wartau in Richtung Stadt oder die Regensdorferstrasse entlang.

Der FCZ-Schriftzug

Bereits vor zwei Jahren schrieb die Stadt in ihrer Antwort, dass die FCZ- oder GZ-Sprayereien in den Gruppen «Fansozialarbeit FCZ» und «Fanprojekt GCZ» konstant thematisieren würden. Der FCZ selbst verurteilte damals in einer Anfrage des «Hönggers» solche Aktionen. Aber der Verein könne keine Verantwortung dafür übernehmen, was Fans fernab von jeglichem Spielgeschehen tun. Die Stadtpolizei rät, sollte man eine Person beim illegalen Sprayen beobachten, umgehend die Einsatzzentrale über die Notrufnummer 117 anzurufen und den Sachverhalt zu schildern. (dad) ○

Erhöhte Sichtbarkeit mit neuer Einsatzweste

Die Stadtpolizei Zürich gibt seit 1991 persönlich zugeteilte Unterziehschutzwesten ab. Ursprünglich wurden rund 100 Mitarbeitende ausgerüstet, die in der offenen Drogenszene tätig waren. Damals wurde die ballistische Schutzweste mit zusätzlichem Stichschutz entwickelt – insbe-

sondere zum Schutz vor Angriffen mit Injektionsnadeln. Dieses Konzept hat sich bewährt und wurde seither kontinuierlich weiterentwickelt. Mit der neuen Ausrüstung erhöht die Stadtpolizei Zürich die Sicherheit und den Komfort ihrer Einsatzkräfte. Mit den neuen Westen soll die Sicht-

barkeit der Einsatzkräfte verbessert werden. Die Schutzweste ist mit lemonfarbenen Beschriftungselementen auf Brust, Rücken und Schultern ausgestattet. Zusätzlich können je nach Einsatz weitere gut sichtbare Beschriftungselemente angebracht werden, um die Erkennbarkeit zu erhöhen. Die bisherige Schutzweste musste bei erhöhten Bedrohungs-

lagen durch eine schwere Überziehweste ersetzt werden. Die neue Weste ermöglicht eine schnellere Reaktion: Sie kann einfach mit ballistischen Schutzplatten verstärkt werden und bietet dann Schutz gegen Lang- und Kurzwaffen. Ergänzend wurde ein neuer Waffengurt beschafft. Dieser ist optimal auf die Einsatzweste abgestimmt. (mm) ○

Coiffeur Michele Cotoia



Betriebsferien 2025:
1. Juli bis 17. August
& 4. bis 11. Oktober

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	8.00–12.00 Uhr
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Nur mit Reservation unter: Tel. 044 341 20 90

CaBaRe Café Bar Restaurant



Konzertbesuch gratis
und ohne Anmeldung

Peña El Rinconcito
präsentiert direkt aus Peru:

Inspiración Criolla Samstag, 19. April, 19 Uhr

Buffet Criollo Fr. 60.–:
Ceviche de pescado, causa primavera, solterito de quinua, aji de pollo, frejoles con seco, carapulcra, duo de postre ...

Jetzt reservieren: 076 336 97 73

CaBaRe · Rütihofstrasse 40 · cabare.ch

«Jetzt kommen die Höngger!»

Der Musikverein Zürich-Höngg schloss sich für ein Gemeinschaftskonzert mit der StadtJugendMusik Zürich und der Jugendmusik Zürich 11 zusammen. Beim grossen Finale standen fast 200 Musizierende auf der Bühne im «Spirgarten».



Beim grossen Finale standen alle drei Blasorchester auf und vor der Bühne. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Mitte März pilgerten die Musikbegeisterten aus Höngg nach Altstetten in den «Spirgarten»: Dort, im grossen The-

atersaal, versprach der Musikverein Zürich-Höngg nichts weniger als eine Begegnung, die Generationen verbinden und für Begeiste-

rung sorgen werde. Die «Hönggermusik» tat sich dafür mit zwei Jugendblasorchestern zusammen, die selbst für zahlreiches Publikum sorgten: mit der Jugendmusik Zürich 11 (JMZ11) sowie mit der StadtJugendMusik Zürich (SJMUZ). Das Motto: «Musig made in Züri».

Vor vollen Rängen eröffnete das Orchester aus dem Kreis 11 und unter Leitung von Bernhard Meier das Konzert mit dem «Grand March» von Soichi Konagaya, der von der ersten Ansprache des Moderators Jonas Zellweger gefolgt wurde. «Wir alle freuen uns auf diesen Abend», sagte der Klarinettist der SJMUZ. Bevor Zellweger aber zum Musizieren wechselte, zeigte die Jugendmusik mit dem zweiten Stück «Stratoscape» von Gauthier Dupertuis eine fulminante Darbietung: Das Werk mit fünf Sätzen lud zu einer musikalischen Reise ein und erntete viel Beifall.

Zwischen den Zeiten

Im Anschluss betrat die SJMUZ unter der Leitung von Dirigent Christian Noth die Bühne. Ihre erste Darbietung, «Fractures of Time» von Michael Sweeney, entfaltete sich wie ein musikalisches Uhrwerk, ein Flug durch die Zeiten. Das zweite Stück, «A Childhood Remembered» von Rossano Galante, erinnerte an populäre Hollywood-Soundtracks. Auch ein drittes Werk, «Spirit of Time» von Otto M. Schwarz, nahm den Faden der Zeit wieder auf.

Dann war der Weg frei für den Mu-

sikverein Zürich-Höngg, der zum ersten Mal im «Spirgarten» spielen sollte, wie Zellweger betonte. Der Auftritt wurde mit Spannung erwartet – eine Zuschauerin im Saal sagte voller Vorfreude: «Jetzt kommen die Höngger!» Als die rund 80 Musizierenden unter der Leitung von Enrico Calzaferri durch den Saal auf die Bühne schritten, brandete begeisterter Applaus auf. So stark besetzt die «Hönggermusik» ist, so wuchtig präsentierte sie ihren Auftakt mit «Victory» von Rossano Galante. Eindrücklich war auch die zweite Darbietung: Das Stück «Memorias de un hombre de ciudad» bot einen spannenden Einstieg und vermittelte schliesslich die vielen Facetten eines Stadtlebens. Mit «Enchanted Spaces» von Samuel R. Hazo rundete die «Hönggermusik» ihren Programmteil ab.

Das grosse Finale

Schliesslich folgte das grosse Finale, bei dem sich die drei Orchester auf der Bühne sowie davor die Ehre gaben. Ein imposantes Bild mit fast 200 Musizierenden. Viele im Publikum erhoben sich, um einen besseren Blick zu erhaschen und den Moment fotografisch festzuhalten. Unter der Leitung von Enrico Calzaferri erklang «Voyage» von Satoshi Yagisawa – ein würdiges, monumentales Finale. Doch das Konzert hatte noch eine Zugabe in petto: Mit «Jump» von Van Halen setzten die Orchester einen mitreissenden Schlusspunkt. ○

April, April: von Tattoos und Dinosauriern

In der letzten «Höngger»-Ausgabe erlaubte sich das Pflegezentrum Riedhof einen Spass. Und online begaben wir uns am 1. April in prähistorische Zeiten.

«Nur die Harten kommen in den Garten» – so lautete ein Kommentar zum Inserat des Pflegezentrums Riedhof im letzten «Höngger». Denn dieses bot pünktlich auf den 1. April eine Tattoo-Aktion für Senior*innen an. Das sei schliess-

lich Trend und die Nachfrage sei gross. Das Inserat punktete auch mit einer älteren Dame, die sich gerade ein Tattoo stechen lässt.

April, April! Der Scherz kam an und die «Höngger»-Redaktion erhielt einige Zuschriften, die sich ob dem Inserat erfreuten. Auch der Riedhof erhielt Post: Das «Grosseltern-Magazin» beschwerte sich mit einem Augenzwinkern darüber, dass «nur» Senior*innen von dem Angebot Gebrauch machen konnten. Beim Brief dabei: temporäre Farbtattoos.

«Das Hönggi»

Die favorisierte Geschichte am 1. April auf der «Höngger»-Website war der Fund einiger neuartigen Dinosaurierknochen in einer der

zahlreichen Baugruben im Quartier. Die archäologische Sensation, die von Experten bereits als «Das Hönggi» bezeichnet wurde, war



Temporäre Farbtattoos vom «Grosseltern-Magazin». (Foto: zvg)

selbstverständlich ebenfalls ein Scherz der Redaktion. Den Artikel finden Sie auf unserer Website. (red) ○



Ein Scherz: Dinosaurierknochen in der Baugrube. (Foto: Canva/AI)

Haben Sie noch den Durchblick?

Bezahlter Inhalt

Der Fensterputzer Eric Patzen ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Seine Kundschaft schätzt, dass er die Arbeiten persönlich ausführt.



Eric Patzen ist ein Vollprofi. (Foto: zvg)

Die Frühlingssonne ist da und sie bringt so einiges ans Licht. In vielen Haushalten steht daher der Frühjahrsputz an. Dazu gehört auch das Reinigen der Fenster. Eine Aufgabe, die viele nicht gerne machen. Eric Patzen hingegen schon, er ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Patzen reinigt diese vor allem in Privathaushalten, aber auch im geschäftlichen Bereich. Nicht nur im Frühling ist er in Zürich und Umgebung unterwegs und sorgt für glasklaren Durchblick. Seine Kundschaft schätzt,

dass sie für das Thema Fensterreinigung einen zuverlässigen Ansprechpartner hat, welcher die Arbeiten persönlich ausführt. (e) ○

JETZT KONTAKT AUFNEHMEN
Fensterreinigung Eric Patzen
Dorfstrasse 102
8105 Regensdorf
Ihr Fachmann für saubere Fenster.
Jetzt anrufen und einen Termin vereinbaren:
078 300 21 90
www.fensterreinigung-patzen.ch

Massage Heilige Hände

NEU krankenkassenanerkannt & EMR-zertifiziert:

- Manuelle Lymphdrainage
- Fussreflexzonen- und klassische Massage

Vania Rümmeli,
Tel. 079 855 12 03

Online-Buchung unter:

massage-heilige-haende.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen Gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 13. April 2025, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsschmorbraten an Pilzsauce, Kartoffelgratin, gebratene Zucchini, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 11. April, 14 Uhr:

Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:

Sonntag, 25. Mai 2025

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Besichtigungstermine

Das Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli öffnet seine Türen.

Neben dem fixen Termin am zweiten Dienstag im Monat können Sie unser Haus auch an folgenden Daten um 14 Uhr besichtigen:

22. April, 27. Mai, 24. Juni

Sie sind herzlich eingeladen zu Besichtigung und Kaffee. Für Fragen und Anmeldung: T +41 44 414 07 07



Leben im Zentrum.

stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

Mit dem Taxi in den Zirkus

Der Högger Irwan Burger beschäftigt sich hauptberuflich mit IT. Daneben aber hat er noch eine kreative Leidenschaft: das Zeichnen. Soeben wurde sein zweites Kinderbuch veröffentlicht. Die Vernissage fand Ende März in der Pestalozzi-Bibliothek statt.

Dagmar Schröder – Ein Leben im Zirkus, welches Kind träumt nicht davon! Doch für Henry, der in einer Zirkusfamilie aufwächst und Tag für Tag in der Manege stehen muss, ist dieses Leben gar nicht so einfach. Denn er hat leider kein akrobatisches Talent. Alles, was er ausprobiert, geht schief.

Also verlässt er den Familienbetrieb frustriert und macht sich auf die Reise. Und findet unterwegs doch noch seine Berufung. Die besteht aus einem Taxi und einer Clown-Nummer.

Das ist, arg verkürzt, die Story von «Henrys Taxi», dem zweiten Bilderbuch, das der Högger Illustrator und Autor Irwan Burger soeben veröffentlicht hat. Sein erstes, «Luise und die Reise zum Mond», erschien im Jahr 2023.

«Ich schätze das Haptische, Konkrete an der Arbeit mit Bleistift und Papier sehr.»

An der Buchvernissage in der Pestalozzi-Bibliothek in Högger, zu der er gemeinsam mit dem Baeschlin-Verlag eingeladen hatte, erzählte er den Kindern die Geschichte von Henry – und schnell wurde klar, dass es sich dabei auch ein wenig um seine eigene oder vielmehr um die Lebensgeschichte seines Vaters handelt.

Dieser war nämlich tatsächlich der Sohn einer Zirkusfamilie, der Stey-Dynastie. Und trat, wie Henry im Buch auch, als Clown mit einem Taxi auf. Denn Drahtseilartist werden, wie das für ihn eigentlich vorgesehen war, das wollte und konnte Henry nicht.

Gemeinsam mit Robert Gasser, seinem besten Freund und ebenfalls Nachkomme einer bekannten Zirkusdynastie, tourte er in den 1970er-Jahren nicht nur durch die Schweiz, sondern auch durch Dänemark.



Irwan Burger bei der Buchvernissage in der Högger Pestalozzi-Bibliothek. (Foto: das)

Ein kreativer Informatiker

Sein Sohn Irwan Burger hat offensichtlich das künstlerische Talent seines Vaters geerbt, allerdings setzt es dieser in einem anderen Bereich um – seine Leidenschaft ist das Zeichnen. Das merkt man seiner Arbeit an: Die liebe- und humorvollen, detailreichen Illustrationen seines Kinderbuchs kamen beim Publikum gut an und regten die zuschauenden Kinder direkt zum Mitdiskutieren und Mitfiebern an. Und im Anschluss an die Ver-

nissage hatten sie die Gelegenheit, gleich selber noch künstlerisch umzusetzen, was sie gerade gehört und gesehen hatten. Auch Burger gab einen kleinen Einblick in seine Arbeitsweise und liess sich beim Zeichnen von «Henry» über die Schulter schauen. Hauptberuflich übt Burger aber eigentlich einen Beruf aus, der vielleicht nicht unbedingt für Kreativität bekannt ist: Er ist an der ETH-Bibliothek für die IT zuständig. Doch das Illustrieren hatte es ihm schon als Kind angetan. Deshalb

reichte er auch als Abschlussarbeit seiner Informatiklehre ein Comic ein. Dennoch vergingen danach noch etliche Jahre, bis er sich 2017 schliesslich traute, mehr aus seinem Hobby zu machen und an der Schule für Kunst und Design Zürich (SKDZ) Illustrationsdesign zu studieren. Seither teilt er sich seine Arbeitszeit auf und nimmt sich neben seinem 80-Prozent-Pensum einen Tag pro Woche Zeit für seine Illustrationen.

Analog und digital

Gestaltet wird dabei meistens am Computer. Aber auch das analoge Zeichnen ist ihm wichtig: «Ich schätze das Haptische, Konkrete an der Arbeit mit Bleistift und Papier sehr. Deshalb entstehen auch viele meiner Skizzen auf Papier – etwa, wenn ich bei der Arbeit gerade eine Idee habe. Anschliessend kann ich die Illustration einscannen und am Computer bearbeiten», erklärt er. So ist vor zwei Jahren das erste seiner Bilderbücher entstanden. «Henrys Taxi» ist sein zweites Projekt. Und die nächsten sind ebenfalls bereits in der Pipeline. «Als Nächstes illustriere ich die Geschichte einer anderen Autorin. Dabei muss ich etwas aus meiner Komfortzone heraus, denn es geht um Seepferdchen. Damit habe ich normalerweise nicht so viel am Hut. Aber ich glaube, ich kann mich ganz gut in die Thematik einfühlen», schmunzelt er. Man darf gespannt sein. ○



IRWAN BURGER: HENRYS TAXI
Ab drei Jahren
Verlag Baeschlin
ISBN 978-3-03893-114-0



Ihre Hand

MALER SCHAAD
GmbH

Limmattalstrasse 177 Renovationen innen
8049 Zürich Fassadenrenovationen
Telefon 044 344 20 90 Farbgestaltungen
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch www.malerschaad.ch

HERZOG
UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

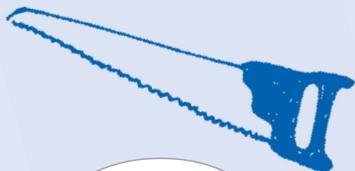
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS 
INSEKTENSCHUTZ

VELUX
Dachfenster
Experte

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

 **Holzwanne 2000**
**service-
schreinerei**

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwanne2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

auto hönng
Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
 - Direktimport
 - Carrosserie-Werkstatt
- Alles aus einer Hand!**

Auto Hönng Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 • 8049 Zürich
Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**



BAUWERK
Parkett

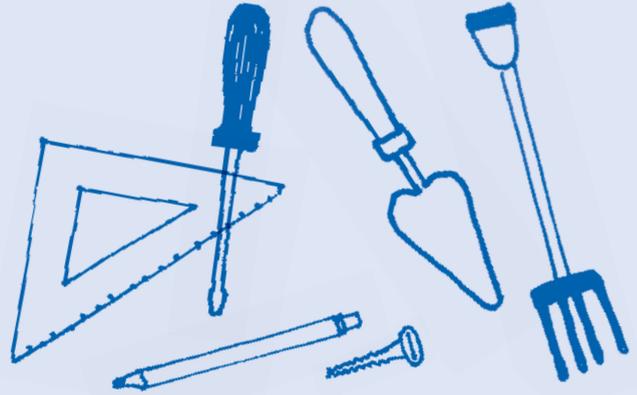
wyco

**Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist**

Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Durften wir Ihre Sträucher schneiden, spriesst deren Grün noch bescheiden. Auf's gemütliche Beisammensein im Garten müssen Sie dann nicht mehr lange warten. Falls Ihr Paradies dem Struwelpeter gleicht, ist die Erde vom Schnee vielleicht noch durchweicht, dann lassen sich die Ostereier nicht finden, so haben Sie jetzt Zeit, die Narzissen zu binden.

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

DS David Schaub Höngg

IHR MALERATELIER FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

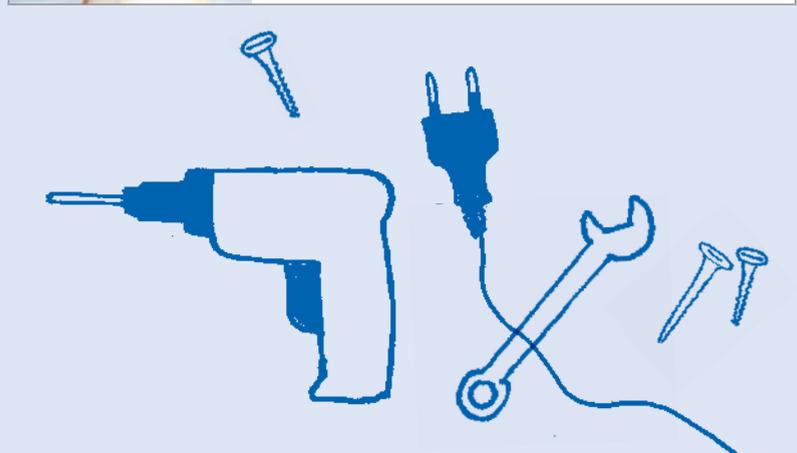
POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



Erfolgreiches Heimspiel für die Limmat-Nixen

Im März fanden die Regionalmeisterschaften der Region Zentral-Ost-Schweiz für Artistic Swimming im Hallenbad Bläsi statt. Die Hönggerinnen sammelten Medaillen.



Malea und Laila. (Fotos: zvg)



Iman und Gemma.

Die Meisterschaften im Bläsi waren ein erfolgreiches Heimspiel für die fünf Hönggerinnen Gemma, Iman, Laila, Malea und Sienna, die zusammen mit mehr als 200 weiteren Schwimmerinnen im Schwimmbad am Aufwärmen, Trockenübungen, Wasserübungen, Auf-treten und Medaillensammeln waren. Alle fünf Sportlerinnen gehö-

ren zu den Limmat-Nixen Zürich. Gemma holte Gold in Team Jugend 4 sowie Silber in Duet Jugend 4, Iman erreichte Gold in der Combo Jugend 2 sowie den fünften Platz in Duet Jugend 2. Laila und Malea holten sich Gold in Team U1 und Gold in Duet U1. Schliesslich schaffte es Sienna, als jüngste Hönggerin, auf den vierten Platz im Team J4. Alle

Teilnehmerinnen wurden durch die Organisation des Vereins Limmat-Nixen Zürich sowie der Arbeit der vielen Freiwilligen aus diversen Vereinen rundum gut gepflegt.

Wie eine Wasserwelle

Artistic Swimming, früher bekannt als Synchronschwimmen, ist eine faszinierende Sportart, elegant wie ein Tanz, präzise wie Gymnastik und stark wie eine Wasserwelle. Die Athletinnen müssen sich ihrer eigenen Bewegungen sowie der ihrer Teamkolleginnen bewusst werden und im Einklang mit der Musik sein. Das Training für Artistic Swimming ist daher rigoros und anspruchsvoll. Schwimmerinnen üben ihre Küren immer wieder und arbeiten an ihrer Stärke, Flexibilität und Ausdauer. Kameradschaft spielt eine entscheidende Rolle und ist der Schlüssel zu erfolgreichen Leistungen. Dieses Gefühl der Zugehörigkeit wird seitens des Limmat-Nixen-Zürich Vereins gefördert und von den Coaches gepflegt. So sind die Schwimmerinnen miteinander gut vernetzt. Diese Kameradschaft war generell auch beim grossen Jubel der Schwimmerinnen im Bläsi zu spüren, wenn ihre Kolleginnen auf das Podest kamen. ○

Eingesandt von Livia Erroi

KOLLER
METALLBAUTECHNIK



Haben Sie gewusst:
Wir bilden auch
Metallbauplaner aus.



043 300 41 42
info@koller-metall.ch

Höngger
Newsletter



Damit Sie auch zwischen zwei
«Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

Naturschutz am Limmataufer

Grün Stadt Zürich wurde vom EWZ mit der Verantwortung für das Limmataufer betraut. Im Rahmen einer Begehung stellte die städtische Abteilung ihren Pflegeplan vor. Die IG Am Wasser/Breitenstein war dabei.

Wie die Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitenstein in ihrem Newsletter mitteilt, definiert der neue Pflegeplan verschiedene Zonen, darunter Schilfgürtel mit Rohrkolben, Baumabschnitte und Wiesen. Diese Bereiche werden jeweils unterschiedlich gepflegt. Der Wiesenschnitt erfolge künftig in drei Etappen: Jedes Mal wird nur ein Drittel der Fläche gemäht, und zwar alternierend (1. Drittel im Mai und Juni, 2. Drittel im Juni und Juli, 3. Drittel im September

und Oktober). Dadurch soll ein kontinuierliches Blütenangebot entstehen und das Wachstum neuer Blumen und Pflanzen gefördert werden. Am Ufer bleibt bei den ersten beiden Schnitten ein zwei Meter breiter Streifen unberührt, der erst mit dem letzten Schnitt Ende Oktober bearbeitet wird. Das Schilf muss regelmässig geschnitten werden, um ein Verfilzen zu verhindern. Dabei wird jährlich ein Drittel jedes Schilfgürtels alternierend geschnitten, sodass je-

der Bereich erst nach drei Jahren wieder an der Reihe ist. So wird das Schilf erneuert und zugleich genügend Nist- und Schutzmöglichkeiten für Vögel und Fische geschaffen.

Laut der IG Am Wasser wirken die Gehölzabschnitte derzeit «ziemlich kahl», da die Brombeeren entfernt wurden. Dies war notwendig, da es sich um die invasive Armenische Brombeere handelt, die als Neophyt gilt. Um die entstandenen Lücken rasch zu schliessen, sollen im Frühling 200 neue Büsche zwischen dem Wipkingerplatz und der Europabrücke gepflanzt werden. Zudem ist geplant, vereinzelt neue Bäume zu setzen.

Nahrung für Biber

Zusätzlich sollen zahlreiche Wei-

den gesteckt werden. Diese wachsen schnell und gehören zur bevorzugten Nahrung der Biber. Dadurch wird das Nahrungsangebot für diese wichtigen Tiere verbessert. Gleichzeitig reduziert sich die Wahrscheinlichkeit, dass Biber andere Baumarten stark beanspruchen. Einzelne Weiden dürfen zu grossen Bäumen heranwachsen und werden, falls erforderlich, mit Metallgittern geschützt.

Wie die IG Am Wasser weiter berichtet, stellt das gesamte Projekt eine Herausforderung dar. Wie sich die Wiesen entwickeln und wie sich die Biber verhalten werden, lässt sich nicht genau vorhersagen. Daher wird das Konzept bei Bedarf angepasst. ○

Quelle: IG Am Wasser/Breitenstein

Auf Jobsuche in der Schule

**Jährlich organisiert der Elternrat der Schule Lachenzelg eine interne Berufsmesse für die Jugendlichen der zweiten Sekundarschulklasse. Auch in diesem Jahr bot sie an-
gehenden Lernenden einen Einblick in die Vielfalt der lokalen Berufsmöglichkeiten.**

Dagmar Schröder – Stellwerktest und Schnupperlehren: Das sind die zwei Begriffe, welche die Jugendlichen der zweiten Sekundarschulklasse wahrscheinlich besonders beschäftigen. Denn für sie hat die heisse Phase der Berufswahl und -findung begonnen. Spätestens nach den Sommerferien, wenn sie mit der dritten Klasse starten, werden die Lehrstellenbewerbungen auf dem Programm stehen. Also heisst es nun, sich für einen möglichen Lehrberuf oder eine weiterführende Schulbildung zu entscheiden. Eine grosse Aufgabe, die meist nicht nur die Jugendlichen selbst, sondern oft auch deren Eltern umtreibt. Wie lässt sich herausfinden, welcher Beruf der geeignete sein könnte? Nicht alle haben bereits im Alter von 14 oder 15 Jahren eine konkrete Vorstellung davon, wie der spätere Alltag einmal aussehen könnte.

Seit mehr als 15 Jahren

Da kann etwas Anschauungsunterricht vielleicht weiterhelfen. Und deswegen organisiert der Elternrat der Schule bereits seit mehr als 15 Jahren eine hauseigene Berufsmesse, an der vorwiegend lokale Unternehmen ihre Berufe vorstellen. Auch in diesem Jahr waren Mitte März wieder 17 verschiedene Betriebe mit von der Partie, die eine grosse Vielfalt an unterschiedlichen Berufsfeldern vorstellten – von der Automobil-Assistentin bis zum Zahntechniker.

Viele der ausstellenden Betriebe sind alteingesessene Höngger Firmen, die bereits seit Jahren die Berufsmesse besuchen und nicht nur den Kontakt mit der Höngger Jugend schätzen, sondern auch die Möglichkeit, sich direkt vor Ort mit potenziellen zukünftigen Lernenden zu unterhalten und in Ruhe den eigenen Beruf vorstellen zu können.

Lehrstellen in der Betreuung

Auch die Stadt als Arbeitgeberin präsentierte sich an mehreren Ständen – so etwa im Bereich Fachmann/-frau Gesundheit mit dem Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. Oder mit «Young Ta-

lents» des Sozialdepartements, das den Beruf Fachmann/-frau Betreuung (FaBe) in den städtischen Kitas vorstellte. Elf Kitas führt das Sozialdepartement auf die Stadt verteilt, rund 70 Lernende machen dort ihre Ausbildung, erklärte Mirjam Schmidli von der Personalabteilung den interessierten Jugendlichen. Wer sich bewerben möchte, hat gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Es sei sogar so, dass sie zuweilen Probleme hätten, die



Am Zweifel-Stand stiessen nicht nur die «Probierertlis» auf Interesse.

verfügbaren Stellen alle zu besetzen, so Schmidli. Auch am Stand der Stiftung GFZ (Gemeinnützige Frauen Zürich), die ebenfalls Kindertagesstätten führt (unter anderem am Meierhofplatz), kennt man das Problem, dass sich nicht alle Stellen besetzen lassen. Für dieses Jahr seien zwar schon alle Lehrverträge unter Dach und Fach, doch mitunter gestalte sich die Suche nach Lernenden etwas harzig, erklären die Standbetreuenden. Das führen sie unter anderem darauf zurück, dass der Beruf der FaBe zu den am schnellsten wachsenden Jobs gehört.

Immer wieder neue Firmen

Zum ersten Mal mit von der Partie war in diesem Jahr die Berufsbildung bei Coop. Über dreissig verschiedene Lehrberufe bietet der Betrieb insgesamt an – einer davon ist die Detailhandelsausbildung. Das ist die Lehre, die auch Michael Rossol momentan absolviert. Er betreute gemeinsam mit Prisca Mog-

netti, die für die Lehrlingsbetreuung zuständig ist, den Stand im Lachenzelg und gab nicht nur den Jugendlichen, sondern auch dem «Höngger» bereitwillig Auskunft zu Berufswahl und Ausbildung.

Sein Arbeitsplatz ist die Coop-Filiale in Uster, im Sommer wird er nach Beendigung der dreijährigen Lehre die Abschlussprüfung ablegen. «An meiner Ausbildung schätze ich, dass es sehr viele Möglichkeiten gibt, sich weiterzubilden



Mit der Ausbildung im Detailhandel ist Michael Rossol zufrieden. (Fotos: das)

und zu -entwickeln», erklärte er. Deswegen war für ihn auch bereits nach vier Schnuppertagen klar, dass er die Ausbildung machen möchte. Ein Eindruck, den auch seine Betreuerin Prisca Mognetti bestätigte. «Michael kam zu uns zum Schnuppern, und schnell war klar, den schnappen wir uns», schmunzelt sie.

Auch die Rautipraxis, eine Gemeinschaftspraxis für Hausarztmedizin, HNO und Gynäkologie, war in diesem Jahr das erste Mal anwesend. Gina Somaini ist Ärztin in der Praxis und stellte an ihrem Stand den Beruf der medizinischen Praxisassistent*in (MPA) vor. Das Interesse an ihrem Stand sei gross gewesen, erklärte sie. Vor allem Mädchen hätten sich für die Ausbildung interessiert, sie sei aber auch mit drei, vier Jungs ins Gespräch gekommen. Und Nachwuchs ist in dem Beruf gefragt: Medizinische Praxisassistent*innen sind in der Schweiz Mangelware. Wobei es, wie Somaini erläuterte, weniger an

Auszubildenden mangle, sondern vielmehr an ausgelernten MPAs. «Denn sehr viele, die diese Ausbildung absolvieren, bleiben später nicht in dem Beruf», so Somaini.

Prädikat: wertvoll

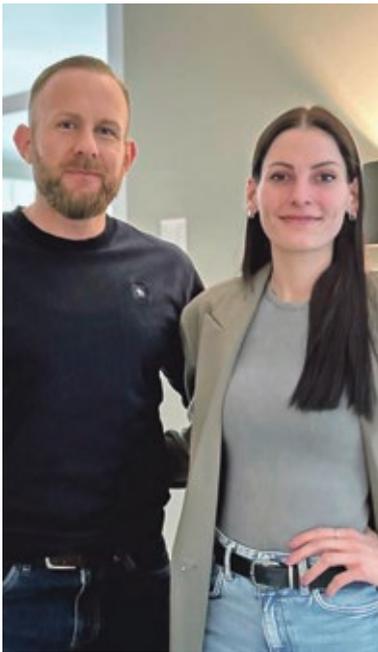
Den ganzen Nachmittag standen die Standbetreuenden den Interessierten der sieben Parallelklassen der zweiten Sekundarschule Rede und Antwort. Diese hatten sich zuvor einige Berufe ausgesucht, die sie besonders interessierten und sich einige Fragen zum Job überlegt. Zu ihnen gehörte auch Erik (Name von der Redaktion geändert). Er interessierte sich vor allem für die Tätigkeiten des Elektroplaners, Hochbauzeichners oder auch des Architekten. Als Elektroplaner hat er bereits eine Schnupperlehre absolviert, nun konnte er sich mit Marcel Knörr vom gleichnamigen Architekturbüro über das Berufsfeld des Hochbauzeichners austauschen – oder sich Tipps geben lassen, wie man Architekt wird. Mit dem Angebot der Berufsmesse zeigte er sich zufrieden: «Ich finde es gut, dass es die Messe an unserer Schule gibt. Sie hat mir auf jeden Fall geholfen, ein paar meiner Fragen zu klären», sagte er dem «Höngger». ○

AUSSTELLENDE BETRIEBE AN DER BERUFMESSE:

Apotheke im Brühl AG
Centrum Drogerie AG
Coop Berufsbildung Nordwestschweiz/Zentralschweiz/ Zürich
Rautipraxis
Herzog Umbauten AG
Kennys Autocenter
Kneubühler AG Malergeschäft
Knörr Architekten AG
Koller Metallbautechnik GmbH
Stadt Zürich Sozialdepartement – Young Talents
Stadt Zürich, Brückenangebot
JOB PLUS
Stadt Zürich, Gesundheitszentrum für das Alter, Bombach
Schmuck Dentaltechnik
Zweifel Chips und Snacks AG
Zweifel und Co. AG
Steiner Flughafenbeck AG
Stiftung GFZ

Abschied und Neubeginn

Nach 35 Jahren übergibt Zahnarzt Silvio Grilec seine Praxis an Florina Jaggy. Unter dem Namen «Zahnloft» wird sie die Tradition weiterführen – und gleichzeitig neu interpretieren.



Sie haben die Praxis von Silvio Grilec übernommen: Thomas Frey und Florina Jaggy. (Foto: dad)

Willkommen im «Zahnloft by Dr. med. dent. Florina Jaggy»: Gemeint ist die Praxis an der Limmattalstrasse 204 – eine vertraute Adresse. Denn genau hier praktizierte Dr. med. dent. Silvio Grilec über 35 Jahre lang. «Ich bin inzwischen 66 Jahre alt und ziehe mich zurück, das ist der Lauf der Dinge», sagt er gegenüber der «Höngger Zeitung». Zwar wurde die Praxis nie offiziell ausgeschrieben, doch Grilec konnte auf die Unterstützung eines Vermittlers zählen. «Es gab immer wieder Anfragen von Ketten oder grossen Zentren, aber diese Praxis hier in Höngg schien mir dafür nicht geeignet.»

Die passende Nachfolge zu finden, erwies sich dennoch einfacher als gedacht. «Als sich zwei junge, engagierte und sympathische Menschen bei mir meldeten, wusste ich: Das könnte passen», so Grilec. Gemeint sind die Zahnärztin Florina Jaggy und ihr Partner Thomas Frey, zuständig für Operations und Marketing. Beide suchten nach ei-

nem Ort, um ihre Vision des «Zahnlofts» zu verwirklichen. Ein grosser Pluspunkt: Jaggy kennt das Quartier. «Ich lebte insgesamt zehn Jahre hier in Höngg», erzählt die heute im Aargau wohnhafte Zahnärztin.

Moderner Anspruch, vertrautes Engagement

Für die bestehenden Patient*innen wird die Übernahme keinen abrupten Wechsel bedeuten, betonen Jaggy und Frey. So wird Grilec seine Nachfolgerin in den ersten Monaten begleiten und unterstützen. Auch das gesamte Team bleibt erhalten – eine Dentalhygienikerin, eine Prophylaxe-Assistentin und eine Dentalassistentin.

Jaggy und Frey wissen um die gewachsene Geschichte der Praxis. «Wir bieten die gesamte Bandbreite der Zahnmedizin an», erklärt Jaggy, «wobei – ganz im Sinne des Zeitgeists – der Fokus zunehmend auf der Ästhetik liegt.» Ihr Anspruch: moderne Zahnmedizin mit dem gleichen Engagement für die Zahngesundheit. «Ein schönes Lächeln – auf einer gesunden Basis», fasst Jaggy zusammen.

Was sich jedoch deutlich verändern wird, sind die Räumlichkeiten. «Wir wollten weg vom sterilen Weiss und haben mit warmen Farben und Parkettboden eine neue Atmosphäre geschaffen», sagt Frey. Auch die technischen Geräte sind auf dem neuesten Stand und sämtliche Prozesse wurden digitalisiert.

«Wir führen die Tradition weiter – aber wir interpretieren sie neu», so Frey. «Wir sind überzeugt, dass schöne und gesunde Zähne zu einem positiven Lebensgefühl beitragen», ergänzt Jaggy. (dad) ○

ZAHNLOFT
044 342 44 11
www.zahnloft.ch
praxis@zahnloft.ch



Spezialitäten-Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 16. April
Weisse Spargeln

dazu Sauce hollandaise,
neue Kartoffeln

* * * * *

Mittwoch, 23. April
Seezunge vom Grill

Frühlingskartoffeln gebraten,
zweifarbige Spargeln

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

COIFFEUR DA PINO



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch



Naturtag

auf dem Quartierhof
eine Kooperation mit dem GZ Höngg

Dienstag, 22. April, 8:30–17 Uhr
für Kinder ab 8 Jahren

Kosten Fr. 50.–
mit Kulturlegi Fr. 25.–
Verpflegung inklusive
Platzzahl begrenzt

Anmeldung erforderlich: seraina.vetsch@quartierhof-hoengg.ch

Ab sofort kann die
Höngger Zeitung
auf WhatsApp kosten-
los abonniert werden:



Die Zürcher Freizeit-Bühne aus Höngg hat viele Männer, aber nur eine mutige Frau für das nächste Stück.

Hast du Lust, die Bühne zu erobern, Geschichten lebendig zu machen und dabei eine Menge Spass zu haben?

Dann melde dich – Erfahrung ist nebensächlich, Leidenschaft zählt!
zfb-hoengg.ch | zfb@bluewin.ch



PAWI GARTENBAU

Beratung, Planung und Erstellung • Unterhalt von Gärten, Biotopen, Parkanlagen, Dachgärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst Freude.



PATRIK WEY



DANIEL CASTELLI

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

Wo einst Betagte lebten, wohnen heute Studierende

An der Gsteigstrasse 18 steht ein nicht ganz alltägliches Gebäude: mit seiner mehrfarbigen Fassade und den durchgehenden Laubengängen sticht es sofort ins Auge. Aber wer wohnt eigentlich dort?

Dagmar Schröder – Seit seiner Erstellung im Jahr 1956 hat sich in der Bewohnerschaft des Gebäudes an der Gsteigstrasse 18 ein Generationenwechsel vollzogen: Ursprünglich wurde es nämlich für ältere Menschen erbaut. Bei seiner Fertigstellung galt es als die erste realisierte Alterssiedlung der Stadt Zürich. In seinem Inneren finden sich 31 Einzimmerwohnungen, alle mit eigenen sanitären Einrichtungen und einer kleinen Küche ausgestattet, die jeweils einer älteren Person zur Verfügung standen. Charakteristisch für das Gebäude sind nicht nur die durchgehenden Laubengänge, welche die einzelnen Wohnungen auf jedem Stockwerk erschliessen, sondern auch das Farbkonzept, welches die Fassade in einem Muster aus Pastellgelb und -rosa erscheinen lässt. Künstlerisch bedeutsam ist auch das grosse Wandgemälde, das im Inneren den Eingangsbereich des Gebäudes ziert und vom Maler, Grafiker und Plastiker Leo Leuppi in den Jahren 1956 und 1959 erstellt wurde.

Seit 2003 im Besitz der SSWZ
Mit zunehmendem Alter der Wohnanlage und den seit den 1950er-Jahren gestiegenen Ansprüchen an altersgerechtes Wohnen musste die Siedlung allerdings aus dem Inventar der Alterswohnungen entlassen werden. Lift sind im Haus nämlich keine vorhanden, die Wohnungen daher auch nicht hindernisfrei zugänglich. Ein Umbau des Hauses zu einer den heutigen Ansprüchen genü-



Dieses Gebäude an der Gsteigstrasse war einst eine Alterssiedlung. (Fotos: das)



Im Hinterhof: Die Wohnungen verfügen alle über einen Balkon.

genden Alterssiedlung war auch nicht ohne Weiteres möglich, nicht zuletzt aufgrund der denkmalgeschützten Gebäudehülle.

Die ETH erstand das Gebäude von der Stadt Zürich und überliess es im Jahr 2003 der Stiftung für Studentisches Wohnen Zürich (SSWZ) im Baurecht. Die Stiftung führte im Rahmen der Möglichkeiten eine Aussen- und Innensanierung durch, ersetzte die Fenster und baute die vorhandenen Wohnungen zu einem neuen Nutzungszweck um, wie Laila Spilimbergo, die Verantwortliche für Immobilienmanagement und Bauherrenvertretung bei der Stiftung, erklärt.

Seither wird das Gebäude von deutlich jüngeren Menschen bewohnt als in den rund 50 Jahren zuvor: Die Stiftung vermittelt hier bezahlbaren Wohnraum für Studie-

rende der Hochschulen mit Standort in der Stadt Zürich, also UZH, ETH oder der Fachhochschulen. Diesen steht ausser den komplett

Die ETH erstand das Gebäude von der Stadt Zürich und überliess es im Jahr 2003 der Stiftung SSWZ.

möblierten Zimmern noch jeweils ein Balkon oder ein Gartensitzplatz auf der Rückseite des Gebäudes zur Verfügung. Gemeinschaftlich genutzt werden kann die grosszügi-

ge Gartenanlage rückseitig des Gebäudes sowie ein Gemeinschaftsraum mit TV. Erschlossen werden die Wohnungen via die durchgehenden Laubengänge, welche sich auf jedem Stockwerk befinden. Preislich bewegen sich die Zimmer um 890 Franken pro Monat. Für den Einzug gibt es klar definierte Regeln: Voraussetzung ist nicht nur die Immatrikulation an einer der Hochschulen der Stadt, auch die Wohndauer ist auf maximal acht Jahre beschränkt, die Altersgrenze für die Bewohnenden beträgt 28 Jahre. Parkplätze sind keine vorhanden.

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp

Das Gebäude ist eines von insgesamt 18 Liegenschaften, welche die 1987 gegründete gemeinnützige Stiftung innerhalb der Stadt Zürich, verteilt auf sechs verschiedene Stadtkreise, besitzt. Darunter befinden sich neben Gebäuden, die bereits über 100 Jahre alt sind, auch Neubauten, etwa der grosse Bau an der Buchegg- und Rosengartenstrasse, der im Jahr 2020 erstellt wurde. Rund 1700 Zimmer kann die SSWZ den Studierenden in der Stadt anbieten. Für die Bewirtschaftung der Gebäude und die Vermietung der Zimmer ist die WOKO, die Studentische Wohngenossenschaft Zürich, zuständig.

Die Stiftung ist in der Stadt nicht die einzige, die studentischen Wohnraum anbietet. Dennoch kann der Bedarf bei Weitem nicht gedeckt werden: Bei insgesamt, gemäss den von den Hochschulen veröffentlichten Zahlen aus dem Jahr 2023, rund 65 000 Studierenden in der Stadt Zürich, könnten nur rund 11 Prozent des benötigten Wohnraums durch Studentenwohnheime abgedeckt werden, so Laila Spilimbergo.

Gleichzeitig wird gemäss dem Bundesamt für Statistik bis zum Jahr 2033 eine Zunahme an Studierenden von 18 Prozent erwartet. «Wir sind als Stiftung daher ständig auf der Suche nach Liegenschaften und Grundstücken, um diese für Studentisches Wohnen umzunutzen oder neu zu entwickeln», erklärt Spilimbergo. ○

Palmsonntagsgottesdienst für KLEIN und gross mit Ad-hoc-Chor

Sonntag, 13. April, 10 Uhr, Kirche Höngg
9 Uhr: Probe Ad-hoc-Chor

Diesen Palmsonntag feiern wir mit allen Generationen und mit viel moderner Kirchenmusik. Ein vor dem Gottesdienst zusammengestellter Ad-hoc-Chor von Erwachsenen singt moderne Kirchenlieder. Wir suchen noch interessierte Sänger*innen.

Doris Curchod erzählt eine Bilderbuchgeschichte, wir feiern mehrere Taufen, und die Kinder zelebrieren mit Palmwedeln diesen speziellen Tag im Kirchenjahr.

Anmeldung für den Chor bitte an
Pfarrerin Nathalie Dürrmüller unter
www.kk10.ch/palmsonntag25



Eierfärben

Mittwoch, 16. April, 14–17 Uhr
Kirche Oberengstringen



Gemeinsames Ostereierfärben macht Spass – zu diesem kreativen Nachmittag ist Gross und Klein herzlich eingeladen!

Wir können voneinander Techniken lernen und Neues ausprobieren.

Details unter www.kk10.ch/ostereier
oder bei Franziska Lissa,
franziska.lissa@reformiert-zuerich.ch

Zwei Passionsfeiern mit Musik von César Franck

«Die sieben Worte Jesu am Kreuz»

Musik und Wort zum Gründonnerstag, 17. April, 20 Uhr und
Karfreitagsgottesdienst, 18. April, 10 Uhr, Kirche Höngg

Der Kirchenchor singt unter der Leitung von Kantor Peter Aregger aus dem Werk «Die sieben Worte Jesu am Kreuz» von César Franck. Es wirken weiter mit: das Kammerorchester Aceras, Sopranistin Catriona Bühler und Organistin Tamar Midelashvili Good.

Das Wort hat Pfarrer Max Schäfer am Gründonnerstag bzw. Pfarrer Matthias Reuter an Karfreitag.

Eintritt frei, Kollekte

Gestatten: der Hausrotschwanz

Der Hausrotschwanz ist auch bei uns zu beobachten – und zu hören. Ein Beitrag des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg.



Der Hausrotschwanz. (Foto: Marcel Ruppen)

Als eine der häufigeren Arten ist der Hausrotschwanz weit bekannt und öfters anzutreffen als sein naher Verwandter, der Gartenrotschwanz. Im Gegensatz zu diesem ist beim Hausrotschwanzmännchen nur der Schwanzansatz rötlich-orange gefärbt und nicht der ganze Bauch und die Brust. Man hört im Frühling wie auch im Herbst schon früh morgens seinen hellen Gesang mit den charakteristisch kratzenden, fauchenden Tönen im Mittelteil. Beobachten kann man ihn auf hohen Warten, die er für den Reviergesang, aber auch als Aussichtspunkt nutzt und von wo aus er Insekten, Spinnen, und andere Beutetiere ins Visier nimmt. Dort zeigt er auch sein typisches Verhalten, bei dem er mit wippenden Bewegungen des Schwanzes Knickse vollführt.

Der Hausrotschwanz ist in der Schweiz weitverbreitet. Ursprünglich an Felswänden und Gebirgsflanken brütend, hat er sich ideal an unseren Lebensraum angepasst und nistet nun gerne in Gebäudenischen und Industrieanlagen. Bei der Wahl seines Nistplatzes ist er nicht sehr wählerisch und äusserst anpassungsfähig, was wohl

auch zu seinem Erfolg beigetragen hat und die leicht steigenden Bestände zu erklären vermag. In Höngg ist er gerne in unseren Gärten, auf dem Hausdach oder auf einem anderen Aussichtsposten zu sehen.

Auf Reisen

Ab Oktober und November ist es dann für den Hausrotschwanz an der Zeit, eine kurze Reise Richtung Süden anzutreten. Doch nicht alle überwintern im Mittelmeerraum und nördlichen Afrika, einige bleiben auch in unseren Breitengraden. In milden Wintern kann das ein strategischer Vorteil sein, da die Vögel die Strapazen des Zuges nicht auf sich nehmen müssen und zudem die Männchen sich bereits vor der Rückkehr von allfälligen Konkurrenten ein Revier sichern können. Nicht immer ist der Winter hier aber angenehm für den Hausrotschwanz, vor allem wenn die übriggebliebenen Herbstbeeren nur spärlich vorhanden sind. Spätestens im März sind schliesslich die letzten ziehenden Hausrotschwänze zurück und quartieren sich ein unter den Dächern der Stadt oder den Felsen der Alpen. (e) ○

Zum Andenken an Claude Starck

Der Cellist Claude Starck ist am 24. März gestorben. Über drei Jahrzehnte prägte der Högger als erster Cellist das Tonhalle-Orchester Zürich. Für diese Zeitung blickte er vor sechs Jahren auf sein Leben zurück. Wir erinnern uns an seine Worte.

Die «Högger Zeitung» hatte im Jahr 2019 das Privileg, einen Artikel über Claude Starck zu veröffentlichen: «Ein Grandseigneur in Högger» hiess der Text aus der Reihe «Wir sind Högger». Starck schilderte darin in eigenen Worten sein Leben – eine Vita, die immer wieder von Glücksmomenten durchzogen gewesen sei. So erinnerte sich der Musiker etwa an seine Abschlussprüfung am Conservatoire National de Musique in Paris im Jahr 1951: Das Cellokonzert von Arthur Honegger war Prüfungsstück – Honegger selbst sass in der Jury. Starck gewann den ersten Preis.

Musik als Rettung und Lebensweg

Geboren 1928 in Strassburg als Sohn eines Organisten, war die Musik von Beginn an Teil seines Lebens. Schon früh liebte er die raren Schallplatten. Dass ihm die Musik nicht nur Freude bereitere, sondern auch das Leben rettete, erzählt sein Sohn Dominik Starck dem «Högger»: «Er überlebte den Zweiten Weltkrieg gleich zweimal durch die Musik. Er lernte damals intensiv Klarinette, damit er nicht an die Ostfront versetzt wurde – so kam er zur Militärmusik.» Die meisten seiner Schulkameraden kamen in der Folge des Wehrdienstes ums Leben. «Und in Heidenheim war er der letzte Cellist des Orchesters und wurde deshalb nicht an die Front verlegt.» Nach dem Krieg bereiste Starck die Schweiz, wie er damals schrieb. In Steffisburg lernte er seine Frau

Therese kennen – eine Sängerin, deren Nebenfach am Konservatorium die Geige war. Das Paar heiratete 1952 in Paris. Gemeinsam gaben sie Musikunterricht und wurden Eltern zweier Söhne. Dank



Claude Starck, aufgenommen im Jahr 2019 für den «Högger». (Foto: Anne-Christine Schindler)

Thereses Unterstützung und ihrer Bereitschaft, den Unterricht mit den Kindern zu übernehmen, konnte Starck reisen und konzertieren. Die Liste seiner musikalischen Stationen ist lang: Er studierte beim weltberühmten Cellisten Enrico Mainardi in Rom, spielte beim Ensemble Festival Strings of Lucerne, das sogar durch die USA tourte, und trat als Solist mit dem Kölner Kammerorchester auf. Es folgten Plattenaufnahmen, die schliesslich auch in Zürich Aufmerksamkeit fanden.

Zu Hause in Högger

1960 wurde Claude Starck als erster Cellist beim Tonhalle-Orchester Zürich engagiert. «Als ich die Stelle in Zürich bekam, suchte ich eine Wohnung in der Nähe des Waldes,

romantische Werke. Seine eigenen Aufnahmen hörte er selten. Doch mit Stolz schrieb er, dass seine neun Vivaldi-Sonaten aus dem Jahr 1975 neu aufgelegt wurden und bei der Kritik Anklang fanden: Es war von «Grandseigneur» und «erhabener Eleganz» die Rede. Wichtiger als solche Ehrentitel aber waren ihm seine Familie, sein Freundeskreis und der Högger Wald. «Im Wald habe ich einen wunderbaren Weg, den ich noch hundertmal gehen kann, und jedes Mal ist er so schön wie am ersten Tag.»

Vor drei Monaten zog Claude Starck ins Altersheim Riedhof. Bis dahin führte er eigenständig seinen Haushalt – und spielte täglich Cello. Vor drei Wochen erlitt er einen Hirnschlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Claude Starck starb am 24. März 2025 im Alter von 96 Jahren. (dad) ○

mit einer direkten Linie zur Tonhalle – und irgendwo, wo man mich als Musiker annahm.» Högger wurde zur Heimat und Starck blieb bis zur Pensionierung im Jahr 1993 bei dem renommierten Zürcher Orchester. Auch nachher blieb das Paar im Quartier. Therese Starck engagierte sich in der Kirchgemeinde und ihr Mann spielte in der reformierten Kirche, zunächst mit dem Organisten Markus Schloss, später mit Robert Schmid. Grosse Freude bereitete Starck das Hören von Musik, besonders spät-

WIR SIND HÖGG: EIN GRANDSEIGNEUR IN HÖGG

10. Dezember 2019,
von Anne-Christine Schindler



Elefant weg – und jetzt? Die Umfrage sagt's

Der gestrickte Elefantenkopf beim Unikat war eine kleine Sensation – und wurde geklaut. Doch statt die Nadeln niederzulegen, wollte der Verein wissen: Weitermachen oder aufhören?

Seit Jahren bringen die handgestrickten Dekorationen des Vereins Unikat dem Quartier Farbe, Freude und Gesprächsstoff. Die bunten Mützen am Gartenzaun, Tierfiguren oder eben der Elefant sind längst

mehr als nur Deko. Leider sind sie auch immer mal wieder Ziel von Vandalismus oder Diebstahl. Nach dem Verlust des Elefanten im letzten Sommer hat sich der Verein entschieden, das Quartier direkt einzu-

beziehen. Eine Umfrage sollte klären, wie es weitergehen soll – und die Reaktionen sprechen für sich.

Über 40 Rückmeldungen sind seit Anfang Februar eingegangen – nur zwei davon sprachen sich gegen die Fortsetzung aus. Dazu kamen viele spontane, persönliche Rückmeldungen: beim Einkauf, beim Spaziergang oder mit einem Augenzwinkern über den Gartenzaun. Und das Resultat? Mit grossem Vorsprung wurde der gestrickte Dick-

häuter zum Publikumsliebling gekürt – noch vor Esel und Leopard. Aber auch weitere Ideen machten die Runde: Pink Panther, Oktopus, Dackel, Gecko, Schlange, Axolotl oder Eichhörnchen wurden genannt. Die vielen positiven Rückmeldungen waren für den Verein Rückenwind pur. Ein neuer Elefant sei nun in Planung.

Vorher geht's aber an die Frühlings- und Sommerdeko für den Gartenzaun – natürlich ebenfalls handgemacht. (red) ○

Garantiert ohne Nebenwirkungen

«OptiStop» garantiert keinerlei physikalische, chemische oder biologische Wirkung. Oder besser gesagt: Die Dragees bekämpfen absolut nichts. Ihr Ursprung liegt in Wipkingen.

Daniel Diriwächter – Eine Packung, 18 Dragees – das ist «OptiStop». Die Beschreibung macht neugierig: Es wird eingenommen wie ein Arzneimittel, ist jedoch keines, denn es enthält «garantiert» keine Wirkstoffe. Und doch hat es ein klares Ziel: «OptiStop» ist ideal gegen alle

unnötigen Verbesserungsbemühungen. Laut Packungsbeilage empfiehlt sich die Einnahme, wenn nichts optimiert werden kann oder soll. «Die Welt braucht OptiStop», heisst es auf der zugehörigen Website. Das ist die Überzeugung des Wipkinger Künstlers Christoph Zihlmann. Bereits 2018 berichtete die «Wipkinger Zeitung» über seine Ausstellung «Was weiter lebt», ein bewegendes Projekt im Krematorium Nordheim. Die Installation – auf die Glasfenster des Innenhofs gemalte Porträts Verstorbener kombiniert mit Texten von Lebenden – hinterliess Eindruck.

Zihlmanns neues Projekt nimmt eine andere Richtung, regt aber ebenso zum Nachdenken an und schlägt eine Brücke zum Theater. Zum einen das Produkt selbst: die Schachtel mit Beipackzettel (siehe Foto). Hinzu kommt die bereits erwähnte Website (www.optistop.ch), welche die Dragees sowie Präsentationen bewirbt, in denen der gebürtige Luzerner als Marketing-Direktor von «nixpharm» auftritt. Dabei stellt er die Entwicklung des Medikaments und dessen Hintergründe vor. Die Präsentation ist zugleich heiter und ernst. Anschliessend sind die Anwesenden eingeladen, sich auszutauschen – und erhalten Gratismuster.

Ankommen und verweilen
Die Idee zu «OptiStop» reifte über

mehrere Jahre, wie Zihlmann dem «Höngger» erzählt. Der Mensch in der westlichen Kultur werde als «Mangelwesen» verstanden. Ständig müsse man sich verbessern, die Gesellschaft verlange kontinuierliche Weiterentwicklung. Immer komme Neues hinzu, Wachstum sei gefragt. Warum also nicht innehalten? Der Mensch, so Zihlmann, sei im Grunde ausserhalb des Systems von Machen und Effizienz zu Hause. So entstand «OptiStop»: «Es ist ideal gegen alle unnötigen Verbesserungsbemühungen und überflüssigen Meinungen», sagt der Künstler. «OptiStop» lade dazu ein, einfach anzukommen und zu verweilen. Denn wer nur darauf fokussiert ist, wer er sein möchte – oder sein sollte –, verliere leicht das Verständnis dafür, wer er im gegenwärtigen Moment eigentlich ist.

Die Packungsbeilage bringt es auf den Punkt: «In vielen Situationen Ihres Lebens gibt es nichts zu verbessern. Nicht, weil Ihr Leben immer optimal ist, sondern weil es real, zuverlässig und auf natürliche Weise kraftvoll ist – so, wie es gerade ist.» ○

PRÄSENTATION OPTISTOP
Donnerstag, 15. Mai, 18 Uhr
Im Atelier für Kunst
und Philosophie,
Albisriederstrasse 162,
8003 Zürich



«Die Welt braucht OptiStop», sagt der Wipkinger Christoph Zihlmann. (Foto: zvg)

Texte als Bilder – auf 600 Seiten

In seinem neuen Buch «I, I, I, I, I» erschafft der Wipkinger Autor Rainer Brenner Bildwelten aus Sprache. In den Mikroerzählungen, seriellen Wortschöpfungen und plakativen Gedichten verlassen die Wörter ihre gewohnte Umgebung – und erlangen so neue Freiheit.

Auf manchen Buchseiten steht nur ein einziges Wort, auf anderen eine ganze Geschichte. Wieder andere kommen als Serie daher und wirken wie Bilder in einer Ausstellung. «Der Zusammenhang zwi-

schen Text und Bildern interessiert mich seit jeher», sagt Rainer Brenner. «Ich experimentiere sowohl mit den Bildern, die im Kopf der Lesenden entstehen, als auch mit jenen, welche die Worte und Sätze als Serien ergeben.» Was mit Ausdrucken an den Atelierwänden des 43-Jährigen begann, wurde zu einem Grossprojekt: Nach zwei Jahren Schaffensphase veröffentlicht der Wipkinger diesen Frühling eine 600 Seiten starke Monografie im Berliner Kunstbuchverlag Distanz. «Ein Stück weit lese ich meine Texte als Gegenkraft zu unserer geordneten Welt, in der oft strikte zwischen Text und Bild unterschieden wird – und beide in starre Schranken verwiesen werden», erklärt Brenner. Worte und Texte müssen nicht immer Inhalte beschreiben,

Sinn machen oder grosse Geschichten erzählen, sondern auch als Modelliermasse verstanden werden, so der Autor.

Über Rainer Brenner

Nach seinem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften arbeitete Brenner als Texter, Konzepter und Journalist, betreute die Chefredaktion eines Kulturmagazins und war acht Jahre lang Mitinhaber der Kommunikationsagentur Wessinger und Peng. Seit 2020 entwickelt er Publikationen, Kampagnen und Konzepte für diverse nationale und internationale Kunden. Daneben publiziert er Lyrik und ist Teil des Künstlerkollektivs Wild Turtles. «Ich sehe keinen grossen Unterschied zwischen meiner (freien) und kommerziellen

Arbeit. Beides kann gleichermaßen inspirieren oder langweilen.» (mm) ○



RAINER BRENNER
«I, I, I, I, I»
600 Seiten
ISBN 978-3-95476-737-3
Verlag Distanz Berlin



Szene mit Billy und seinem besten Freund Michael. (Foto: René Tanner)

Verlosung: «Billy Elliot – das Musical»

«Billy Elliot» ist aktuell in einer hochdeutschen Fassung in der Maag Halle zu sehen. Wir verlosen 2 × 2 Karten!

Die bewegende Geschichte basiert auf dem englischen Film «Billy Elliot» und handelt vom kleinen Billy, der sich in einer nordenglischen Stadt zur Zeit des Minenarbeiterstreiks im Jahr 1984 entgegen allen Widerständen seinen Weg vom Boxring an die Ballettstange bahnt.

Allein im Londoner West End lief das Erfolgsmusical über elf Jahre und auch am Broadway in New York sorgte «Billy Elliot» Abend für Abend für ein ausverkauftes Theater.

Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen 2 × 2 Karten für ein

Datum nach Wahl in der Maag Halle. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 14. April, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Billy» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (mm/red) ○

INFOS & DATEN

Bis am 15. Juni
Montag bis Freitag: 19.30 Uhr
Samstag: 14.30 und 19.30 Uhr
Sonntag: 13.30 Uhr
Karten: billy-elliott.ch

Verlosung: Ensemble «Alpinis»

Nachwuchs in der ArtLändler-Reihe: Das Volksmusik-Ensemble «Alpinis» gibt ein Konzert am 17. April im «Weissen Wind». Wir verlosen 4 × 2 Karten.



Das Ensemble «Alpinis» auf der Bühne. (Foto: zvg)

Am nächsten Konzert in der ArtLändler-Reihe wird die Volksmusik-Formation der Hochschule Luzern zu hören sein. Im Herbst 2009 gegründet, besteht das Volksmusik-Ensemble «Alpinis» aus den Studierenden des Studienschwerpunkts Volksmusik. Das Ensemble, das in wechselnden Besetzungen unterschiedlicher Grösse auftritt, pflegt nicht nur ein breites Repertoire alpenländischer Volksmusik, sondern setzt sich mit neuen und alten Musikströmungen im Grenzbereich zu Klassik und Jazz auseinander. Die Leitung des Ensembles «Alpinis» hat Christoph Pfändler inne. Anschliessend an das Konzert gibt es eine Stubete.

Mitmachen & gewinnen

Der «Höngger» verlost 4 × 2 Karten

für Donnerstag, 17. April, 20 Uhr, im «Weissen Wind». Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Sonntag, 13. April, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Alpinis» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (mm/red) ○

DAS KONZERT

Donnerstag, 17. April, 20 Uhr
Türöffnung: 18.30 Uhr
Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich
Karten und weitere Infos unter artlaendler.ch

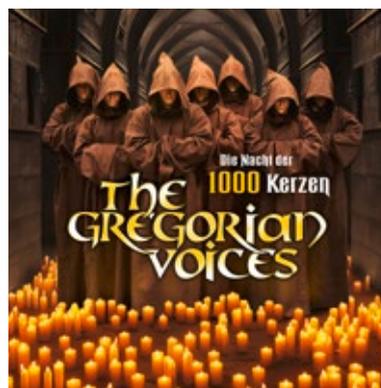
Verlosung: «The Gregorian Voices»

«The Gregorian Voices» geben im Rahmen ihrer Tournee ein Konzert in Zürich: «Die Nacht der 1000 Kerzen» wird in der Tonhalle aufgeführt. Wir verlosen 2 × 2 Karten.

Seit 2011 ist die Gruppe «The Gregorian Voices» erfolgreich auf Tournee in Europa. Unter der künstlerischen Leitung von Oleksiy Semenчук präsentieren die ukrainischen Solisten die musikalische Tradition der Gregorianik. Gekleidet in traditionelle Mönchskutten erzeugen die Sänger in einem Lichtermeer aus 1000 Kerzen

eine mystische Atmosphäre, die das Publikum auf eine faszinierende Zeitreise über Jahrhunderte durch die Welt der geistlichen Musik des Mittelalters bis ins Hier und Heute führt.

Das Konzert bietet ein abwechslungsreiches Programm mit einer Mischung aus gregorianischen Chorälen, orthodoxer Kirchenmu-



Sie singen bald in der Tonhalle: «The Gregorian Voices». (Foto: zvg)

sik und Liedern und Madrigalen aus der Zeit der Renaissance und des Barocks. Ebenso erklingen auch Klassiker der Popmusik.

Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen 2 × 2 Karten für Freitag, 9. Mai, 20 Uhr, in der Tonhalle Zürich. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Donnerstag, 17. April, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Gregorian» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (mm/red) ○

DIE NACHT DER 1000 KERZEN

Freitag, 9. Mai, 20 Uhr
Tonhalle Zürich
Karten: tonhalle-zuerich.ch

Es ist Kirschblütenzeit!

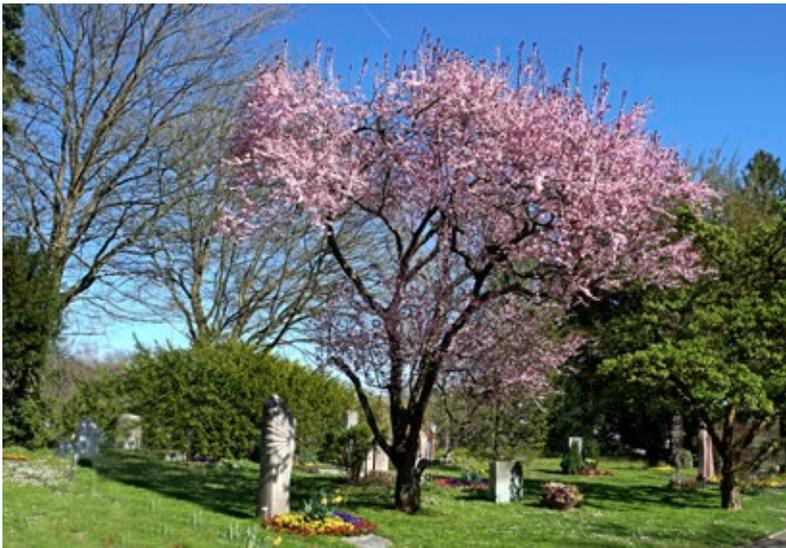
In diesen Wochen zeigt sich der Frühling in einem zarten Rosa. Fotos aus der Leserschaft fingen die Blütenpracht in Höngg ein.

Die Stadt Zürich ist stolz auf ihre Kirschblüten. So sehr, dass die zarte Pracht eine eigene Homepage erhielt: «Die Magie der Kirschblüten». Dort wird erklärt, dass in Japan die sogenannten Sakura-Blüten die Vergänglichkeit des Lebens symbolisieren, da sie nur für kurze Zeit blühen. Aus diesem Grund feiern die Menschen jedes Jahr «Hanami», das traditionelle Kirschblü-

tenfest. Ausserdem gibt die Stadt Tipps, wo es besonders schöne Kirschbäume gibt, etwa am Zürichsee, im Irchelpark und im Rieterpark. Dass auch Höngg mithalten kann, beweisen einige Fotos aus unserer Leserschaft. Vielen Dank!

Die «Cherry Blossom Map»
Mittlerweile hat die Blütenpracht auch ein eigenes Verzeichnis, wie

ebenfalls der Stadt zu entnehmen ist: die «Cherry Blossom Map». Dabei handelt es sich um eine interaktive Karte, in der 23 europäische Städte und deren Kirschbäume angezeigt sind. Zürich gesellt sich damit zu Städten wie London, Paris oder Wien. Und rosa «Punkte» sind natürlich auch in Höngg zu sehen. Die meisten sind beim Friedhof Hönggerberg eingetragen. (red) ○



Leser Mike Broom fing die Blütenpracht auf dem Friedhof Hönggerberg ein. Tatsächlich sollen dort laut der «Cherry Blossom Map» die meisten Kirschbäume stehen.



Der Blüte ganz nah: Leser Benny Räber war begeistert.



Leserin Regula Furegati erblickte bei der Bläsistrasse diese rosa Pracht.



Diese Kirschblüten an der Imbisbühlstrasse fotografierte Marie-Christine Schindler.



Leserin Angelika Stadler wurde von den ersten Blüten überrascht.



Dieses Foto zeigt eines der jungen Kirschbäumchen auf dem VueBelle von unten, aufgenommen von Arthur Phildius.

Turnen aktuell

FREITAG, 11. APRIL

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstr. 186.

Turnen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für alle, die trotz des Alterswerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

MONTAG, 14. APRIL

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH, 16. APRIL

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 10. APRIL

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Kostenlos. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstr. 214.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Kostenlos, Kollekte. Ohne Anmeldung. QuarTierhof, Regensdorferstr. 189.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 15.- pro Mal. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 11. APRIL

Sonderabfall-Sammlung

8–11.30 Uhr. Zwielfplatz, Limmattalstrasse 227–229.

Freies Malen

9.30–11.30 Uhr. 3 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6.

Walk & Talk

14–15 Uhr. Pfarrerin Anne-Marie Müller übernimmt die Begleitung. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

E-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel abgeben oder gratis mitnehmen. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

Offener Jugendtreff @ Chaste

19.30–22.30 Uhr. Treff für Jugendliche ab der Oberstufe. Chaste, Im oberen Boden 2.

KulturBox Höngg: Höngger Tanznacht

20 Uhr. Abendkasse und Barbetrieb ab 19 Uhr. Mit DJ Fabio Gomez aus Höngg. Vorverkauf: Eventfrog und Kapitel 10. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

SAMSTAG, 12. APRIL

Bring- und Holtag für Kindersachen

10–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung. Fr. 5.- pro Familie. In Kooperation mit dem Frauenverein Höngg. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

QuarTierhof: Eierfärben

14–17 Uhr. Richtpreis: Fr. 1.- pro Ei aus nachhaltiger Zucht; Kollekte für Färbe- und Deko-Material. Bei jeder Witterung. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

Konzert mit «Dyvyna»

18 Uhr. Siehe Seite 23.

Tanzabend in Zürich-Höngg

19.30–22.30 Uhr. Ein Abend des gesellschaftlichen Paartanzes zum Tanzen, Üben, Plaudern und Geniessen. Mit Unkostenbeitrag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Saal, Ackersteinstrasse 190.

SONNTAG, 13. APRIL

Familiengottesdienst mit Kindermusical

10 Uhr. Siehe Seite 22.

Geselliges Quartiermittagessen

11.50–14 Uhr. Drei-Gang-Mittagessen, inkl. Mineral und Kaffee, für Fr. 30.-. Anmeldeschluss: Bis Freitag, 11. April, 14 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstr. 40.

Geschichtenraum

14 Uhr. Für Gross und Klein. Kostenlos, Kollekte. Anmeldung: geschichtenraum.ch. Mühlehalde, Limmattalstrasse 215.

Kinderkino Lila

15–17.30 Uhr. Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Kostenlos. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 14. APRIL

«Col Cuore»

10.30–11.30 Uhr. Für Menschen ab 50. Mit Giorgia Milanesi, giorgia.milanesi@schulen.zuerich.ch. Kosten: Fr. 220.- pro Semester. Musikzentrum Bläsi, Singsaal 3. Stock, Bläsistrasse 2.

MITTWOCH, 16. APRIL

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 10. April.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Angebot: Freies Spiel. Sonnegg Höngg, Bauherrenstr. 53.

Werkparadies

14–17 Uhr. Kinder unter 7 Jahren nur in Begleitung. Basteln: Fr. 3.- pro Angebot, Malen: Fr. 3.- pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Programm: Mariokart. Im Chaste, im oberen Boden 2.

DONNERSTAG, 17. APRIL

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 10. April.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 10. April.

Musik und Wort zum Gründonnerstag

20 Uhr. Siehe Seite 21.

Zwei Feiern zur Passionszeit mit Musik von César Franck



Foto: Pixabay/Helmut Kroiss

César Francks «Die sieben letzten Worte» sind im «Musik und Wort» am Gründonnerstag und im Karfreitagsgottesdienst zu hören.

Die Evangelien berichten unterschiedliche sieben letzte Worte Jesu am Kreuz. Sie alle haben ihre eigene Kraft, Dynamik und theologische Aussage. Der Komponist César Franck hat sie vertont: gewaltig und beeindruckend und zugleich ganz zart, mitfühlend und bewegend. César Franck (1822–1890) hat das Werk «Die sieben letzten Worte» 1859 komponiert, aber erst 1955 wurde es entdeckt und 1977 uraufgeführt. Stilistisch ist es ein Frühwerk – seine unverkennbare Tonsprache wird Franck erst später entwickeln. Er wählt als textliche Vorlage nicht die Leidensgeschichte Jesu, sondern allein die Kreuzesworte. Anstatt die Passion dramatisch darzustellen, vertieft er die inneren Beweggründe musikalisch: Vergebung, Mitleiden, Verlassenheit und Not, Erlösung und Gottergebenheit. Die kurzen Worte Jesu ergänzt Franck durch Texte der Bibel und der Liturgie. Damit schafft er eine grössere Basis für die musikalische Ausführung und erzielt zugleich eine Konzentration auf das Wesentliche. Mit Ausnahme des «Allegro agitato» im ersten

Wort und des gesamten fünften Wortes wird das Werk zweimal ganz aufgeführt – einmal im «Musik und Wort» am Gründonnerstag und einmal im Karfreitagsgottesdienst.

Das Wort hat Pfarrer Max Schäfer

Unter der Leitung von Kantor Peter Aregger musizieren der reformierte Kirchenchor Höngg und die Sopranistin Catriona Bühler, begleitet vom Kammerorchester Aceras und von der Organistin Tamar Mideleshvili Good. Das Wort hat am Gründonnerstag Pfarrer Max Schäfer und im Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Matthias Reuter. (e) ○

GRÜNDONNERSTAG UND KARFREITAG

«Musik und Wort» mit Pfarrer Max Schäfer

Gründonnerstag, 17. April, 20 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Wein und Traubensaft), mit Pfarrer Matthias Reuter
Karfreitag, 18. April, 10 Uhr Reformierte Kirche Höngg



RESTAURANT WEINBEIZ HÖNGG

Di-Fr ab 11.30 bis 14.00 Uhr
und von 18.00 bis 22.00 Uhr
Sa 17.00 bis 22.00 Uhr

www.zweifel1898.ch

Unsere Terasse ist ab jetzt bei schönem Wetter wieder offen!

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

«kafi & zyt» im Sonnegg:
Mo – Fr 14.00 – 17.30 Uhr
Geschlossen: 17.4. – 4.5. (Ferien)

Mittelstufentreff im Sonnegg:
Mi, 16. April, 14.00 – 17.00

Kirchenchor, KGH Höngg:
Do, 10.4., 20 Uhr, KGH Höngg
Di, 15.4., 19 Uhr, Tutti, Kirche
Höngg

DONNERSTAG, 10. APRIL

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller
18.30 Filzen für Ostern, Sonnegg

FREITAG, 11. APRIL

10.00 Ökumen. Andacht,
Riedhof, D. Trinkner
14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller
18.00 Liib & Seel, Sonnegg

SONNTAG, 13. APRIL

10.00 Gottesdienst mit KLEIN &
gross am Palmsonntag mit
Abendmahl, Kirche Ober-
engstringen, D. Trinkner
10.00 Palmsonntagsgottesdienst
für KLEIN und gross,
Kirche Höngg, N. Dürmüller

MONTAG, 14. APRIL

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 15. APRIL

16.00 Ökumen. Gottesdienst mit

Abendmahl, Tertianum Im
Brühl, A.-M. Müller

MITTWOCH, 16. APRIL

08.25 Wandergruppe 60plus,
Zürich HB
09.45 Ökumen. Gottesdienst,
Hauserstiftung,
A.-M. Müller
14.00 Eierfärben, Kirche Ober-
engstringen, F. Lissa
18.00 Bibeinführung, Sonnegg,
J. Naske

DONNERSTAG, 17. APRIL

20.00 Musik und Wort zum Grün-
donnerstag, Kirche Höngg,
M. Schäfer

FREITAG, 18. APRIL

10.00 Karfreitagsgottesdienst
mit Abendmahl und Kir-
chenchor, Kirche Höngg,
M. Reuter
10.00 Gottesdienst zum Kar-
freitag mit Abendmahl,
Kirche Oberengstringen,
Y. Meitner

SAMSTAG, 19. APRIL

23.30 Osternachtgottesdienst,
Kirche Höngg, D. Trinkner

SONNTAG, 20. APRIL

10.00 Ostergottesdienst mit
Abendmahl, Kirche Höngg,
B. Gossauer
10.00 Ostergottesdienst mit
Abendmahl, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske
10.00 Ostergottesdienst mit
Abendmahl, AZ Riedhof,
M. Schäfer

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 10. APRIL

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.30 AKTIVIA-Exkursion und
Vortrag: Der Glöckner von
Guthirt, Pfarrei Guthirt.
Anmeldung ist nicht mehr
möglich.
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 11. APRIL

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 12. APRIL

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 13. APRIL

10.00 Familiengottesdienst am
Palmsonntag mit Kinder-
musical, anschliessend
Risottoessen

MONTAG, 14. APRIL

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 15. APRIL

18.30 Solemnitas-Gottesdienst,
anschliessend Teilete

MITTWOCH, 16. APRIL

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 17. APRIL

17.00 Eucharistische Anbetung

19.30 Eucharistiefeier zum Grün-
donnerstag

FREITAG, 18. APRIL

11.00 Feier am Karfreitag für
Kinder und Familien
15.00 «Flieh doch nicht das
Kreuz» – eine Karfreitags-
feier mit Cantata Nova

SAMSTAG, 19. APRIL

21.00 Auferstehungsfeier am
Karsamstag, anschliessend
Apéro und «Eiertütschen».
Beginn im Freien am Os-
terfeuer.

SONNTAG, 20. APRIL

10.00 Eucharistiefeier mit Canta-
ta Prima & Cantata Nova,
anschliessend Apéro

MONTAG, 21. APRIL

10.30 Eucharistiefeier im Pflege-
zentrum Bombach

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Montag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inerate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Musical am Palmsonntag

Die Pfarrei Heilig Geist feiert den Palmsonntag mit einer besonderen Veranstaltung. Die Erstkommunionkinder inszenieren das Musical «Petrus – der Jünger».

Es gibt keine schillerndere Person in den Evangelien als Petrus. Das Musical zeigt einfühlsam die Schwächen und Stärken des ersten Jüngers von Jesus. Ein einfacher junger Mensch, mit seinen Zweifeln und nicht immer schnell von Begriff. Aber gerade deshalb von Jesus geliebt und gewollt, genauso wie er ist. Petrus ist während der drei Jahre Wanderschaft

an der Seite Jesu, auch als dieser auf einem Esel und nicht auf einem Pferd in Jerusalem einzieht. Während das Volk zum Aufstand gegen den Unterdrücker schreit, hört Petrus begeistert zu, als Jesus nicht zum Kampf, sondern zum Frieden, nicht zur Rache, sondern zur Liebe aufruft. Wenn er alle auffordert, für das Reich Gottes zu arbeiten oder sowohl

die Unterdrücker als auch die Unterdrückten «Geschwister» nennt. Petrus bleibt in seiner Nähe, als Jesus am Gründonnerstag verhaftet und verurteilt wird. Er sieht aus der Ferne und voller Angst zu, wie Jesus am Karfreitag am Kreuz stirbt. Ein inspirierendes und bewegendes Musical über den Jünger Petrus, seine Freunde und Jesus, ihren Lehrer, Freund und Gott. Im Anschluss an den Gottesdienst mit Musical lädt die Pfarrei Heilig Geist zum traditionellen Risottoessen im Pfarreizentrum ein. Eine Feier für die ganze Familie, um sich auf lebhaft und farbenfrohe Weise auf Ostern einzustimmen. (e) ○



PALMSONNTAG IN HEILIG GEIST
Sonntag, 13. April, 10 Uhr
Limmattalstrasse 146

Wandern im Toggenburg

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 16. April, geht ins Fürstenland, von Flawil zum Kloster Magdenau über den Schauenberg nach Lütisburg Station.



Foto: Pixabay

Um 8.39 Uhr fährt der IC 1 nach Flawil. Dort wird der Startkaffee im Café Dober serviert. Dann startet die Wanderung zum ersten Etappenziel, dem Zisterzienserinnenkloster Magdenau. Die Gruppe nimmt sich die Zeit, den zugänglichen Teil der Anlage zu besichtigen. Dann gehts weiter leicht ansteigend über den Oberen Schauenberg zum Restaurant Frohe Aussicht im Weiler Winzenberg. Nach dem Mittagessen wird der Rest der Wanderung in Angriff genommen: Auf dem sogenannten Windrädliweg geht es ins Dorf Lütisburg, weiter hinunter zur Thur, wo die Teilnehmenden eine Holzbrücke überqueren und dann Lütisburg Station erreichen. Um 16.17 Uhr fährt die S-Bahn nach Wil, mit Umsteigen in den IC nach Zürich

HB. Die Wanderzeit beträgt rund vier Stunden mit einem Auf- und Abstieg von je 350 Metern. Gutes Schuhwerk und Stöcke sind empfohlen. Das Wanderleiterteam Werner und Claire freut sich auf eine harmonische Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung: 8.25 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: Fr. 21.-. Organisationsbeitrag: Fr. 8.-. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 14. April, 19-21 Uhr, bei Werner Guntli, 044 341 03 02, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 079 598 17 74 (Werner).

Ukrainischer Volks- gesang in Höngg

Die Gruppe «Dyvyna» tritt mit dem Programm «Der unbesiegte ukrainische Frühling» in der Kirche Höngg auf.

Die ukrainische Volksmusikgruppe «Dyvyna» lädt zu einem stimmungsvollen Konzert in die reformierte Kirche Höngg ein. Das Ensemble verbindet Musik mit einer bewegten Geschichte. Die Moderation erfolgt auf Schweizerdeutsch und Ukrainisch. «Dyvyna» wurde 1998 an der Nationalen Universität Donezk gegründet und sammelt seither traditionelle Volkslieder



aus der Ukraine und der ukrainischen Diaspora. Bei Kriegsausbruch mussten die Sängerinnen ihre Heimat verlassen, aber sie setzen ihre musikalische Arbeit fort – in Deutschland und nun auch in Zürich. (e) ○

DAS KONZERT

Samstag, 12. April, 18 Uhr
Reformierte Kirche Höngg
Kostenlos, Kollekte

DAGMAR SCHREIBT

Von wegen romantisch

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über den Reproduktionsstress.



Hach, der Frühling. Wenn alles grünt und spriesst und blüht. Die Natur aufwacht, die Tage länger werden und die zarten Sonnenstrahlen die Wangen sanft erröten lassen. Wie romantisch diese Jahreszeit doch ist. Da könnte man doch glatt Frühlingsgefühle entwickeln. Die Liebe, sie zeigt sich schliesslich überall. Nachwuchs bei den Vögeln, den Wildtieren und auch im eigenen Hühnerstall werden Eier produziert, dass des Osterhasen Herz lacht.

Doch halt, stopp! So zärtlich und rosarot gefärbt, wie das jetzt klingt, ist diese Jahreszeit nämlich gar nicht, habe ich gemerkt. Ganz im Gegenteil. Der Frühling, diese Hochphase der Reproduktion, ist enorm stressig. Zumindest in der Tierwelt. Oder besser gesagt: Zumindest in meiner Tierwelt, vom Rest der Welt kann ich nicht sprechen. Aber bei mir auf meinen Minihof, holla die Waldfee! Da fangen ab März die testosteron-geschwängerten Hähne, Erpel und Ganter an, ihren Damen das Leben schwer zu machen.

Kaum geht die Sonne auf und die Stalltüre öffnet sich, fangen die Hähne wie blöd an, auf dem Hof rumzurennen und nach Hühnern Ausschau zu halten. Die wissen das natürlich auch und halten sich tunlichst zurück, picken lieber erst mal noch ein bisschen unmotiviert im Stall herum und tun so, als wollten sie gar nicht ins Freie. Denn irgendwann mal, das wissen sie, geben die Männer auf und machen sich auf die Suche nach Würmern und Gras, das Durchhaltevermögen ist nicht allzu gross bei den Herren der Schöpfung. Aber wehe, die Hühner kommen zu früh aus dem Stall. Dann werden sie regelrecht verfolgt, gepackt und dann wird... naja... aufgefressen. Die Damen tragen das zwar mit Fassung,

stehen danach auf und schütteln den Stress ab, aber unter romantisch stelle ich mir eigentlich etwas anderes vor. Und wenn grad keine Hennen verfügbar sind, hacken die Hähne halt ersatzweise ein bisschen aufeinander rum.

Meistens kommt bei solchen Gelegenheiten dann auch noch Günter, der Ganter, um die Ecke. Dessen Frau Gina legt gerade ein Ei und dieser Umstand verursacht bei ihm ziemliche Stimmungsschwankungen.

In solchen Momenten ist es ihm egal, wer seinen Weg kreuzt – wer sich nicht rechtzeitig aus dem Staub macht, bekommt seinen Zorn zu spüren. Da wird gefaucht, gezischt und manchmal sogar kräftig mit dem zackigen Schnabel zugelangt. Es könnte ja sein, dass jemand seine Frau und das Gelege bedrohen will.

Ach, und als wäre das alles noch nicht genug Konflikt und Adrenalin, ist auch Boris, der «böse» Hahn (Sie erinnern sich vielleicht) dank der wärmeren Temperaturen wieder voller Energie. Bei den Hühnern hat er keine Chance und genau deswegen muss er wohl all seinen Frust an mir auslassen. Den ganzen Winter über hat er sich gänzlich unauffällig verhalten.

Aber jetzt, wo die Sonne lacht, da erinnert er sich an mich. Hinterhältig nutzt er die Gelegenheit, wenn ich gerade damit beschäftigt bin, bei den anderen die Gemüter zu beruhigen, kommt von hinten angerannt und rammt mir mal wieder seine doofen Sporen in die Beine.

Super. Ich glaube, die Hühner und ich, wir freuen uns auf den nächsten Winter, wenn die Herren der Tierwelt wieder etwas ruhiger und deprimierter sind. Frühlingsgefühle sind überbewertet. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint
bereits am
17. April.

UMFRAGE

Was sagen Sie zum «Lädelerben» in Höngg?



Anita Bürgler:
Ich finde es sehr schade, wenn im

Quartier Läden schliessen, so wie jetzt beispielsweise Ambiente d'Art. Ich weiss aber, wie schwierig es ist, ein eigenes Geschäft zu führen, ich war früher selber selbstständig tätig. Dennoch finde ich, in Höngg sind wir eigentlich recht gut aufgestellt mit Läden. Ich kaufe gerne direkt vor Ort ein, Online-Shopping ist nicht so mein Ding.



Janine Attinger:
Mir reicht eigentlich das Angebot, das

wir in Höngg haben, ich bin da ziemlich bescheiden und brauche nicht viel. Ich finde es zum Beispiel praktisch, einen Schuhladen im Quartier zu haben. Was ich noch gerne hier hätte, wäre ein Secondhand-Laden für Erwachsene, nicht nur für Kinderkleider.



Christoph Schweizer:
Es beschäftigt mich schon, wenn Läden

zumachen müssen, aber wenn man halt nicht im Quartier einkaufen geht, ist das die Konsequenz. Ich bin sehr für den lokalen Einkauf, auch wenn man dabei vielleicht etwas mehr bezahlen muss als im Internet. Unterm Strich, denke ich, bietet das Lokale einen grösseren Mehrwert. Ich bin daher froh um jeden Laden, den wir hier in Höngg haben. Besonders toll finde ich, dass es das Kapitel 10 gibt, ich kaufe alle meine Bücher dort ein.

Umfrage: Dagmar Schröder

Das Zürcher Frühlingsfest findet vom 25. bis 28. April statt. Die Liste der Ehrengäste für den traditionellen Umzug wurde veröffentlicht und die Zunft Höngg darf sich auf hochkarätige Gäste freuen.

Der Höhepunkt des diesjährigen Sechseläuten wird erneut der Zug der Zünfte am Montag, 28. April, sein – zumindest für das breite Publikum. Doch das Zürcher Frühlingsfest, organisiert vom Zentralkomitee der Zünfte Zürichs, beginnt bereits am Freitag, 25. April, mit den Feierlichkeiten auf dem Lindenhof. Dort stellt sich der Gastkanton Zug vor.

Ein Grossteil der geladenen Gäste wird sich beim Umzug die Ehre geben und die Zunft Höngg kann illustre Persönlichkeiten begrüßen. Besonders prominent: Bundesrat Guy Parmelin, SVP, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und For-



Bundesrat Guy Parmelin. (Foto: Béatrice Devènes/Bundeskanzlei)

schung, wird gemeinsam mit den Höngger Zunftmitgliedern am Umzug teilnehmen. Die hiesige Zunft wird an dritter Stelle von insgesamt 26 Zünften zu sehen sein.

«Es freut mich sehr, dass wir am diesjährigen Sechseläuten Ehrengäste aus Politik, Verwaltung, Forschung und Sport begrüßen dürfen», sagt Zunftmeister Walter Zweifel. «Mit Bundesrat und Weinbauer Guy Parmelin konnten wir ein Mitglied unserer Landesregierung gewinnen. Und mit dem Kommandanten der Polizei Zug, Oberst Dr. Thomas Armbruster, ist ein Vertreter des Gastkantons Zug bei uns dabei», so Zweifel.

Die Zunft Höngg empfängt zudem Gäste, die mit Höngg verbunden sind. Prof. Dr. Christian Wolfrum,

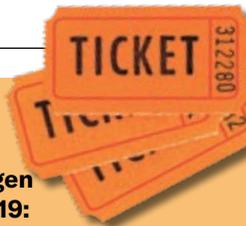
ETH-Vizepräsident für Forschung, arbeitet auf dem ETH-Campus Hönggerberg, während Prof. Dr. Ulrich Alois Weidmann, der als ETH-Vizepräsident für Infrastruktur verantwortlich ist, in Höngg aufgewachsen ist.

Auch der Sport wird gewürdigt: «Mit Sportschützin Chiara Leone, der einzigen Goldmedaillen-Siegerin der letztjährigen olympischen Spiele in Paris, und Flurina Rigling, paralympischer Athletin und Rad-Weltmeisterin, beehren uns zwei herausragende Spitzensportlerinnen», sagt der Zunftmeister. Nun hoffen alle auf schönes Wetter am Frühlingsfest – und darauf, dass der Böögg in möglichst kurzer Zeit seinen Kopf verliert.

Vier Bundesräte sind in Zürich zu Gast

Die Höngger Zunft ist nicht die einzige, die einen Bundesrat an ihrer Seite hat. Bundesrat Albert Rösti, Vorsteher des UVEK, ist zu Gast bei der Zunft zur Safran. Bundesrat Martin Pfister, Vorsteher des VBS, begleitet die Zunft Wiedikon. Zudem wird Bundesrat Dr. Ignazio Cassis, Vorsteher des EDA, mit der Zunft zum Weggen am Umzug teilnehmen. (dad) ○

Quelle: Website Sächsilüüte



Verlosungen auf Seite 19:

- Billy Elliot
- Ensemble Alpinis
- The Gregorian Voices



Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

Erste Generalversammlung des Gewerbevereins Chreis Zäh

Ende März fand die erste Generalversammlung des neuen Gewerbevereins Chreis Zäh statt. Über 20 Mitglieder versammelten sich im Fasskeller der Weinbeiz Zweifel 1898. Zu Gast war auch Nicole Barandun (Foto), Präsidentin des Gewerbeverbands der Stadt Zürich (GVZ), welche die Anwesenden dazu ermutigte, sich gut zu vernetzen, um gemeinsam etwas zu bewegen. Sie erläuterte die Rolle des GVZ, der stets ein offenes Ohr für seine Mitglieder hat und sich aktiv für Themen wie die Gewerbeparkkarte einsetzt. (pen) ○



Nicole Barandun bei ihrer Ansprache an der Generalversammlung.

Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch